

# **Schulentwicklungsplan (SEP) des LK Limburg-Weilburg**

Fortschreibung 2007 - 2012

Teil B: Berufliche Schulen

**LANDKREIS LIMBURG-WEILBURG**

Der Kreisausschuss

**Fachbereich Va – Schule, Sport, Senioren**

Kreishaus Limburg, Schiede 43

Tel.: 06431-296257 Fax: 06431-296444

E-Mail: [dr.c.woersdoerfer@limburg-weilburg.de](mailto:dr.c.woersdoerfer@limburg-weilburg.de)

**Beratung**

**PP : Die Bildungsagentur GmbH**

Mainzer Landstraße 51, 60329 Frankfurt am Main

Tel.: 069-2400880 Fax: 069-24008811

E-Mail: [mail@diebildungsagentur.de](mailto:mail@diebildungsagentur.de)



Friedrich Dessauer  
Schule



# Schulentwicklungsplanung für Schulen in Trägerschaft des LK Limburg-Weilburg

## Entwicklung der Beruflichen Schulen

Inhaltsverzeichnis		Seite
<b>1.</b>	<b>Allgemeine Ausgangslage</b>	8
<b>2.</b>	<b>Grundsätze der Planung</b>	9
<b>3.</b>	<b>Adolf-Reichwein-Schule Limburg (ARS)</b>	
3.1	Schulformen (Istbestand)	11
3.1.1	Berufsschule	11
3.1.2	Besondere Bildungsgänge Teilzeit	11
3.1.3	Bildungsgänge nach der Hauptschule mit und ohne Abschluss: Vollzeit	12
3.1.4	Berufsfachschule	12
3.1.5	Höhere Berufsfachschule	12
3.1.6	Fachschule	13
3.1.7	Fachoberschule	13
3.1.8	Berufliches Gymnasium	13
3.2	Entwicklung und Prognose	14
3.2.1	Schülerzahlen	14
3.2.2	Schülerzahlen (2001-2006) und Prognose (2007-2012) an der ARS nach Schulformen	14
3.2.3	Grundsätzliche Überlegungen zum Schulwahlverhalten	14
3.2.4	Berufsschule	15
3.2.4.1	Ernährung	15
3.2.4.2	Gesundheit	15
3.2.4.3	Körperpflege	15
3.2.4.4	Agrarwirtschaft	16
3.2.4.5	Praktikanten	16
3.2.4.6	Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis	16
3.2.4.7	EIBE / Berufsvorbereitungsjahr	16
3.2.5	Berufsgrundbildungsjahr	17
3.2.5.1	Berufsgrundbildungsjahr - Gesundheit	17
3.2.5.2	Berufsgrundbildungsjahr - Ernährung	17
3.2.5.3	Berufsgrundbildungsjahr - Körperpflege	17
3.2.6	Zweijährige Berufsfachschule	17
3.2.6.1	Berufsfachschule Ernährung und Hauswirtschaft	17
3.2.6.2	Berufsfachschule Medizinisch-technische und krankenpflegerische Berufe	17
3.2.6.3	Berufsfachschule Sozialpflegerische und sozialpädagogische Berufe	18
3.2.7	Höhere Berufsfachschule, die auf einen Mittleren Bildungsabschluss aufbaut	18
3.2.7.1	Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten	18
3.2.7.2	Höhere Berufsfachschule für Chemie, Fachrichtung Umweltanalytik	18
3.2.7.3	Höhere Berufsfachschule für System-Gastronomie	19
3.2.8	Fachoberschule	19
3.2.8.1	Sozialwesen	19
3.2.8.2	Gesundheit	19
3.2.9	Berufliches Gymnasium	20
3.2.9.1	Fachrichtung: Ernährung und Hauswirtschaft	20
3.2.9.2	Fachrichtung: Gesundheit	20
3.2.10	Zweijährige Fachschulen	20

3.2.10.1	Zweijährige Fachschule für Sozialpädagogik	20
3.2.10.2	Zweijährige Fachschule für Wirtschaft: Fachrichtung Catering, Systemgastronomie und Gemeinschaftsverpflegung	21
3.2.10.3	Zweijährige Fachschule für Sozialwirtschaft	21
3.2.11	Zügigkeit und Raumbedarf der Adolf-Reichwein-Schule bis zum Schuljahr 2012/13	22
3.2.12	Schulorganisation und Entwicklung der Adolf-Reichwein-Schule	25
Anlage 1	Verteilung der Teil- und Vollzeitschüler der Adolf-Reichwein-Schule	26
Anlage 2	Raumbestand der Adolf-Reichwein-Schule	27

#### **4. Friedrich-Dessauer-Schule Limburg (FDS)**

4.1	Schulformen (Istbestand)	28
4.1.1	Berufsschule	28
4.1.2	Besondere Bildungsgänge Teilzeit	29
4.1.3	Bildungsgänge nach der Hauptschule (mit und ohne Abschluss)	29
4.1.4	Berufsfachschule	29
4.1.5	Fachoberschule	30
4.2	Entwicklung und Prognose	30
4.2.1	Schülerzahlen	30
4.2.2	Schülerzahlen (2002-2006) und Prognose (2007-2012) an der FDS nach Schulformen	31
4.2.3	Abteilung Metall	32
4.2.3.1	Industrielle Ausbildungsberufe	32
4.2.3.2	Handwerkliche Metallberufe	33
4.2.4	Abteilung Elektrotechnik	34
4.2.4.1	Industrielle Ausbildungsberufe	34
4.2.4.2	Handwerkliche Ausbildungsberufe	34
4.2.5	Abteilung Bau / Holz	35
4.2.6	Berufsfeldübergreifende Bildungsgänge	36
4.2.7	Vollzeitschulformen	36
4.2.7.1	Berufsgrundbildungsjahr	36
4.2.7.2	Berufsfachschule	36
4.2.7.3	Höhere Berufsfachschule (Informationsverarbeitung)	37
4.2.7.4	Höhere Berufsfachschule (Maschinenbautechnik)	37
4.2.7.5	Fachoberschule Klasse 11 (Form A)	37
4.2.7.6	Fachoberschule Klasse 12 (Form B)	37
4.2.7.7	Fachoberschule Form B (Teilzeit)	37
4.2.7.8	Erwerb eines der Fachhochschulreife gleichwertigen Abschlusses in der Berufsschule (Zusatzunterricht)	38
4.2.8	Zügigkeit und Raumbedarf der Friedrich-Dessauer-Schule bis zum Schuljahr 2012/13	38
4.2.9	Schulorganisation und Entwicklung der Friedrich-Dessauer- Schule	40
Anlage 1	Verteilung der Teil- und Vollzeitschüler der Friedrich-Dessauer-Schule	41
Anlage 2	Raumbestand der Friedrich-Dessauer-Schule	42

#### **5. Peter-Paul-Cahensly-Schule Limburg (PPC)**

5.1	Schulformen (Istbestand)	43
5.1.1	Berufsschule	43
5.1.2	Berufsfachschule	43
5.1.3	Berufliches Gymnasium	44
5.2	Entwicklung und Prognose	44
5.2.1	Schülerzahlen	44
5.2.2	Schülerzahlen (2002-2007) und Prognose (2008-2012) an der PPC nach Schulformen	44
5.2.3	Berufsschule	45
5.2.4	Vollzeitschulformen	46

5.2.4.1	Berufsgrundbildungsjahr	46
5.2.4.2	Zweijährige Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung	46
5.2.4.3	Einjährige Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung	47
5.2.4.4	Zweijährige BFS - Bürowirtschaft	47
5.2.4.5	Zweijährige BFS - Fremdsprachensekretariat	47
5.2.4.6	Berufliches Gymnasium	48
5.2.5	Zügigkeit und Raumbedarf der Peter-Paul-Cahensly-Schule bis zum Schuljahr 2012/13	48
5.2.6	Schulorganisation und Entwicklung der Peter-Paul-Cahensly-Schule	50
Anlage 1	Verteilung der Teil- und Vollzeitschüler der Peter-Paul-Cahensly-Schule	51
Anlage 2	Raumbestand der Peter-Paul-Cahensly-Schule	52

## **6. Wilhelm-Knapp-Schule Weilburg (WKS)**

6.1	Schulformen (Istbestand)	53
6.1.1	Berufsschule	53
6.1.2	Besondere Bildungsgänge Teilzeit	53
6.1.3	Bildungsgänge nach der Hauptschule (mit und ohne Abschluss)	54
6.1.4	Fachschule	54
6.1.5	Berufsfachschule	54
6.1.6	Fachoberschule	54
6.1.7	Berufliches Gymnasium	55
6.2	Entwicklung und Prognose	55
6.2.1	Schülerzahlen	55
6.2.2	Schülerzahlen (2002-2007) und Prognose (2008-2012) an der WKS nach Schulformen	56
6.2.3	Berufsfelder inkl. Teilzeitberufsschule	56
6.2.3.1	Gewerblich-technische Berufe	56
6.2.3.2	Berufsfeld Metalltechnik	56
6.2.3.3	Berufsfeld Elektronik	57
6.2.3.4	Berufsfeld Bautechnik / Holztechnik	57
6.2.3.5	Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung	57
6.2.3.6	Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft	58
6.2.3.7	Berufsfeld Agrar- / Forstwirtschaft	58
6.2.3.8	Berufsfeld Gesundheit	58
6.2.4	Vollzeitschulformen	58
6.2.4.1	EIBE / Berufsvorbereitungsjahr	58
6.2.4.2	Berufsgrundbildungsjahr	68
6.2.4.3	Zweijährige Berufsfachschule	59
6.2.4.4	Zweijährige Berufsfachschule Informationsverarbeitung, Fachrichtung Wirtschaft	59
6.2.4.5	Einjährige Berufsfachschule	59
6.2.4.6	Fachoberschule	59
6.2.4.7	Berufliches Gymnasium	59
6.2.4.8	Zweijährige Fachschule für Wirtschaft	60
6.2.4.9	Besonderheiten	60
6.2.4.10	Perspektiven für alternative Ausbildungen	60
6.2.5	Zügigkeit und Raumbedarf der Wilhelm-Knapp-Schule bis zum Schuljahr 2012/13	61
6.2.6	Schulorganisation und Entwicklung der Wilhelm-Knapp-Schule	63
Anlage 1	Verteilung der Teil- und Vollzeitschüler der Wilhelm-Knapp-Schule	65
Anlage 2	Raumbestand der Wilhelm-Knapp-Schule	66

## **7. Zusammenfassung der Maßnahmen nach § 146 a HSchG** 67

## **8. Satzung**

über die Bildung von Schulbezirken für die Berufsschulen des LK Limburg-Weilburg 68

## **Anlagen zur Satzung**

Anlage 1 – Adolf-Reichein-Schule Limburg (ARS)	70
Anlage 2 – Friedrich-Dessauer-Schule Limburg (FDS)	71
Anlage 3 – Peter-Paul-Cahensly-Schule Limburg (PPC)	73
Anlage 4 – Wilhelm-Knapp-Schule Weilburg (WKS)	74

<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>76</b>
------------------------------	-----------

## **1. Allgemeine Ausgangslage**

Im Landkreis Limburg-Weilburg bestehen derzeit 4 berufliche Schulen: Die Adolf-Reichwein-Schule (ARS), die Friedrich-Dessauer-Schule (FDS) und die Peter-Paul-Cahensly-Schule (PPC), alle in Limburg, sowie die Wilhelm-Knapp-Schule (WKS) in Weilburg. In Weilburg befindet sich außerdem eine Staatliche Technikerschule in Trägerschaft des Landes Hessen.

Die letzte Gesamtfortschreibung des Schulentwicklungsplans des Landkreises wurde im Jahre 1997 vorgenommen, alle nachfolgenden schulorganisatorischen Änderungen mit Teilfortschreibungen. Eine Liste der schulorganisatorischen Änderungen findet sich im Entwurf des SEP für die allgemein bildenden Schulen und die Förderschulen auf Seite 22-24. Mit Schreiben vom 26.06.2002 hat der Landkreis dem Kultusministerium eine Teilfortschreibung für die beruflichen Schulen vorgelegt. Mit Erlass vom 21. Januar 2004 hat das HKM der Teilfortschreibung mit Auflagen zugestimmt.

Die drei beruflichen Schulen in Limburg arbeiten jeweils in unterschiedlichen Schwerpunkten. Konkurrenzen bestehen zwischen der Wilhelm-Knapp-Schule und der Peter-Paul-Cahensly-Schule im kaufmännischen sowie mit der Friedrich-Dessauer-Schule im gewerblich-technischen Bereich. Durch vorgenommene Konzentrationen in den letzten Jahren werden in Weilburg nur noch die handwerklichen Berufe im Bereich Metall (Anlagenmechaniker SHK, Metallbauer) sowie die kaufmännischen Berufe (Verkäufer, Einzelhandelskaufmann, Bürokaufmann und Industriekaufmann) und die Verwaltungsangestellten beschult. Für die Forstwirte besteht in Weilburg eine Landesfachklasse. Somit sind in Weilburg die Zahlen im Teilzeitbereich um ca. die Hälfte von über 1.000 Schülern im Jahr 1989 auf 534 im Jahr 2006/07 zurückgegangen.

Im Vollzeitbereich sind die Schülerzahlen von 113 Schülern im Jahr 1989 auf 854 im Schuljahr 2006/07 gestiegen. Die meisten Schüler befinden sich in der zweijährigen Fachschule für Wirtschaft, in der zweijährigen Berufsfachschule und in der Fachoberschule.

Mit Erlass vom 17.12.2005 hat das HKM festgestellt, dass das berufliche Gymnasium (BG) an der WKS zum wiederholten Male den Richtwert von 50 Schülern pro Jahrgangsstufe nicht erreicht und entschieden, dass das BG nur erhalten werden kann, wenn eine Kooperation mit dem Gymnasium Philipinum verpflichtend eingegangen wird, um einen effizienteren Einsatz der zur Verfügung stehenden Ressourcen zu gewährleisten.

Mit Schreiben vom 24.09.2006 hat das Hessische Kultusministerium alle Schulträger aufgefordert, in einen „Regionalen Berufsbildungsdialog“ einzutreten. Dabei geht es darum, neben den in der „Verordnung über die Bildung von schulträgerübergreifenden Schulbezirken an Berufsschulen“ vom 19.06.2006 festgelegten Fachklassen weitere Berufe im TZ-Bereich, in denen die Ausbildungszahlen rückläufig sind, in schulträgerübergreifenden Schulbezirken für Fachstufenklassen zu organisieren. Das Land Hessen gibt den Schulträgern für diesen Prozess bis zum Ende des Schuljahres 2007/08 Zeit, um die Ergebnisse der regionalen Dialoge in die Überlegungen für eine neue Verordnung über schulträgerübergreifende Schulbezirke einfließen lassen zu können. Sollten die Schulträger diese Frist verstreichen lassen, werden Lösungen seitens des HKM verordnet. Dies hätte massive Schließungen von Ausbildungsgängen, insbesondere an kleinen Berufsschulen (WKS), spätestens zum Jahr 2009, zur Folge.

## 2. Grundsätze der Planung

Den Planungen zum beruflichen Schulwesen im Landkreis Limburg-Weilburg wurden folgende Eckpunkte zu Grunde gelegt:

- **Alle Schulstandorte sollen erhalten bleiben**

Damit sich keine Schule als „Verlierer“ des Prozesses fühlen muss, werden alle Standorte für Berufsausbildung auch zukünftig erhalten. Diese Überlegung ist zudem aus lokal- und regionalpolitischer Sicht geboten. Gerade die Schule in Weilburg ist ein wichtiger Standortfaktor in der strukturschwächeren Region des ehemaligen Oberlahnkreises.

Der Ausstattungsstandard der Schulen ist höchst unterschiedlich: Die PPC-Schule ist durch den Neubau hervorragend aufgestellt, die ARS wird saniert. Die FDS und hauptsächlich die WKS liegen im Bereich der sächlichen Ausstattung zurück. Insbesondere für die im Bereich Wirtschaft mit der PPC-Schule konkurrierende WKS stellt dieser Mangel ein Problem dar. Eine Verbesserung der räumlichen und sächlichen Bedingungen an der WKS ist zu empfehlen.

Der Vorschlag zur Schaffung von getrennten Kompetenzzentren in Limburg und Weilburg wird unterstützt und ist zwischen den Schulen hier besonders PPC-Schule und WKS abzustimmen.

- **Qualität in der Ausbildung**

Alle Schulen müssen sich künftig auf ihre Stärken konzentrieren und „regionale Kompetenzzentren“ bilden. Dies bedeutet für Weilburg möglicherweise den Verlust von weiteren Ausbildungsberufen im TZ-Bereich. Vor dem Hintergrund pädagogischer Qualität bei weiterhin abnehmenden Schülerzahlen – speziell im gewerblich-technischen TZ-Bereich - lässt sich eine Konzentration von Ausbildungsgängen nicht vermeiden.

- **Effizienz und Kostenoptimierung**

Im Bereich des beruflichen Schulwesens steht der Landkreis vor der ständigen Herausforderung, den Qualitätsansprüchen der ausbildenden Wirtschaft Rechnung tragen und die Qualität der Sachausstattung permanent anpassen zu müssen. Demgegenüber stehen defizitärere Haushalte. Eine Konzentration und die Bündelung von Kompetenz an einzelnen Standorten bieten auch finanzielle Vorteile für den Schulträger. Der Erlass vom 24.09.2006 weist darauf hin, dass weitere Schulträgerinvestitionen erst nach Abschluss des Konzentrationsprozesses (schulträgerübergreifende Schulbezirke) sinnvoll sind.

- **Weiterentwicklung der beruflichen Schulen**

Die beruflichen Schulen stehen insgesamt vor einem Wandlungsprozess. Bundes- und hessenweit wird gefordert, dass Berufsschulen zu regionalen Kompetenzzentren für „Lebensbegleitendes Lernen“ weiterentwickelt werden. Diese Aufgaben stellen die Schulen in pädagogischer Hinsicht wie in Fragen des Managements vor neue Herausforderungen. Auch die Schulen im Landkreis Limburg-Weilburg müssen sich durch Bündelung von Kompetenz den „neuen“ Märkten gegenüber öffnen und können dadurch auch neue Einnahmequellen erschließen. Die Erfahrungen der PPC-Schule in Limburg im Modellprojekt „Selbstverantwortung plus“ können Vorbild für die anderen Schulen sein.

- **Hessen Campus Limburg**

Die drei beruflichen Schulen in Limburg sind sowohl organisatorisch als auch räumlich eng miteinander verbunden. Gemeinsam mit dem Schulträger und dem Staatlichen Schulamt Weilburg streben sie mittelfristig die Organisationsform „Hessen Campus“ (HC) an. In dieser Organisationsform arbeiten in Hessen zurzeit 8 Initiativen. Das HC ist eine Institution, die verschiedene Bildungsträger vernetzt. In Limburg sind hier die drei Berufsschulen, die Volkshochschule, das Arbeitsamt und evtl. freie Bildungsträger zu nennen. Voraussetzung für die darin beinhaltete Effizienzsteigerung im Personal-, Budget- und Sachmitteleinsatz ist für alle drei Schulen das System der Eigenverantwortung; wie es derzeit lediglich von der Peter-Paul-Cahensly-Schule ausgeübt wird. Die Bereitschaft hierfür ist bei allen Beteiligten vorhanden.

- **Neue Berufsbilder**

Die Unterrichtung neuer Berufsbilder, die nicht von vorneherein einer der beruflichen Schulen aufgrund ihrer Spezialisierung zugeordnet werden können, sind besonders hinsichtlich des Ausbildungsstandortes Weilburg zu prüfen. Hierbei ist auf eine gleichmäßige und faire Verteilung zwischen Limburg und Weilburg zu achten.

Die für Mittelhessen zentrale Lage macht Weilburg zusätzlich interessant für Berufsbilder, die aufgrund der zu erwartenden Schülerzahl nur an einem Standort unterrichtet werden können.

- **Kompetenzzentren**

Der Kreistag begrüßt die Bildung von Kompetenzzentren der beruflichen Schulen in Limburg und Weilburg.

Die regional betroffenen Schulen (LM: Adolf-Reichwein-Schule, Friedrich-Dessauer-Schule und PPC-Schule / Weilburg: Wilhelm-Knapp-Schule und staatliche Technikerschule) erarbeiten hierzu die entsprechenden Konzepte.

- **Gesamtkonzeption**

Die 4 Schulleitungen erarbeiten ein tragfähiges Gesamtkonzept für die berufsschulische Ausbildung im Landkreis Limburg-Weilburg unter besonderer Berücksichtigung der Stärkung des Standortes Weilburg.

### 3. Adolf-Reichwein-Schule Limburg (ARS)

Heinrich-von-Kleist-Straße 1, 65549 Limburg

Tel.: 06431-946030 oder 06431-946031

Fax: 06431-44036

E-Mail: [info@ars.limburg.de](mailto:info@ars.limburg.de)

Internet: <http://www.ars-limburg.de>

Schultyp:	Berufliche Schule
Rechtsstellung:	Öffentliche Schule
Schulnummer:	6305
Schulleiter:	Dr. Heinrich May
Schülerzahl 2006/07:	2.146 (Vollzeit: 1.317, Teilzeit: 829)
Sprachenfolge:	Englisch-Französisch, Englisch-Latein
Besondere Einrichtungen:	Muttersprachlicher Unterricht (kein Zentralstandort)
Schulträger:	LK Limburg-Weilburg
Zuständiges Schulamt:	Lahn-Dill-Kreis und LK Limburg-Weilburg

#### 3.1 Schulformen (Istbestand)

##### 3.1.1 Berufsschule

- Bäcker
- Fachgehilfe im Gastgewerbe
- Fachverkäufer im Nahrungsmittelhandwerk
- Fleischer
- Florist
- Friseur
- Gärtner
- Hauswirtschafter
- Helfer in der Hauswirtschaft
- Hotelfachmann
- Koch
- Landwirt
- Medizinische Fachangestellte
- Pharmazeutisch-kaufmännischer Angestellter
- Praktikanten
- Restaurantfachmann
- Zahnmedizinischer Fachangestellter

##### 3.1.2 Besondere Bildungsgänge Teilzeit

- Berufsschüler in Werkstätten für Behinderte
- Berufsvorbereitende Lehrgänge (des Arbeitsamtes)
- Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis

### 3.1.3 Bildungsgänge nach der Hauptschule mit und ohne Abschluss: Vollzeit

Schulform	Fachrichtung	Schwerpunkt
EIBE	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ernährung und Hauswirtschaft</li> <li>• Gesundheit</li> <li>• Körperpflege</li> <li>• Textiltechnik und Bekleidung</li> </ul>	
Berufsvorbereitungsjahr (VO vom 10.08.2006)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ernährung und Hauswirtschaft</li> <li>• Gesundheit</li> <li>• Körperpflege</li> <li>• Textiltechnik und Bekleidung</li> </ul>	
Berufsgrundbildungsjahr (VO vom 18. Mai 2006)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ernährung und Hauswirtschaft</li> <li>• Gesundheit</li> <li>• Körperpflege</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hotel- und Gaststättengewerbe</li> </ul>

### 3.1.4 Berufsfachschule

VO über die Ausbildung und die Prüfung an zweijährigen Berufsfachschulen vom 17.02.2000 [ABl. 3/00, S. 170), zuletzt geändert durch Verordnung vom 21.02.2006 [ABl. 3/06, S. 179]

Ernährung und Hauswirtschaft	Zweijährige Berufsfachschule
Medizinisch-technische und krankenpflegerische Berufe	Zweijährige Berufsfachschule
Sozialpflegerische und sozialpädagogische Berufe	Zweijährige Berufsfachschule

### 3.1.5 Höhere Berufsfachschule

VO über die Ausbildung und die Prüfung an zweijährigen Höheren Berufsfachschulen [Assistentenberufe] vom 21.12.2005

Fachrichtung	Schwerpunkt	Schulform
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Chemie VO</li> </ul>	Umweltanalytik	Zweijährige Berufsfachschule, die auf einem Mittleren Bildungsabschluss aufbaut
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialassistent VO</li> </ul>	Sozialpädagogik, Sozialpflege	Zweijährige Berufsfachschule, die auf einem Mittleren Bildungsabschluss aufbaut

### 3.1.6 Fachschule

Fachbereich	Fachrichtung / Schwerpunkt	Schulform
<b>Wirtschaft</b> VO über die Ausbildung und Prüfung an zweijährigen FS zuletzt geändert durch VO vom 13. April 2002 [ABl. S. 286]	<ul style="list-style-type: none"> <li>Catering, Systemgastronomie und Gemeinschaftsverpflegung</li> </ul>	Zweijährige Fachschule Vollzeit
<b>Sozialpädagogik</b> VO über die Ausbildung und die Prüfungen an den Fachschulen für Sozialpädagogik vom 10. Februar 1999 [ABl. S. 240] in der Fassung vom 27. Januar 2003		Zweijährige Fachschule Vollzeit mit schulischer Begleitung im Berufspraktikum (3. Jahr)
<b>Sozialwirtschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Heilerziehungspflege</li> </ul>	Zweijährige Fachschule Vollzeit mit schulischer Begleitung im Berufspraktikum (3. Jahr)

### 3.1.7 Fachoberschule

VO über die Ausbildung und Abschlussprüfung an Fachoberschulen vom 02. Mai 2001 [ABl. S. 299, ABl. S. 702]

Schwerpunkt	Schulform
Gesundheit	Fachoberschule Form A
Gesundheit	Fachoberschule Form B
Sozialwesen	Fachoberschule Form B

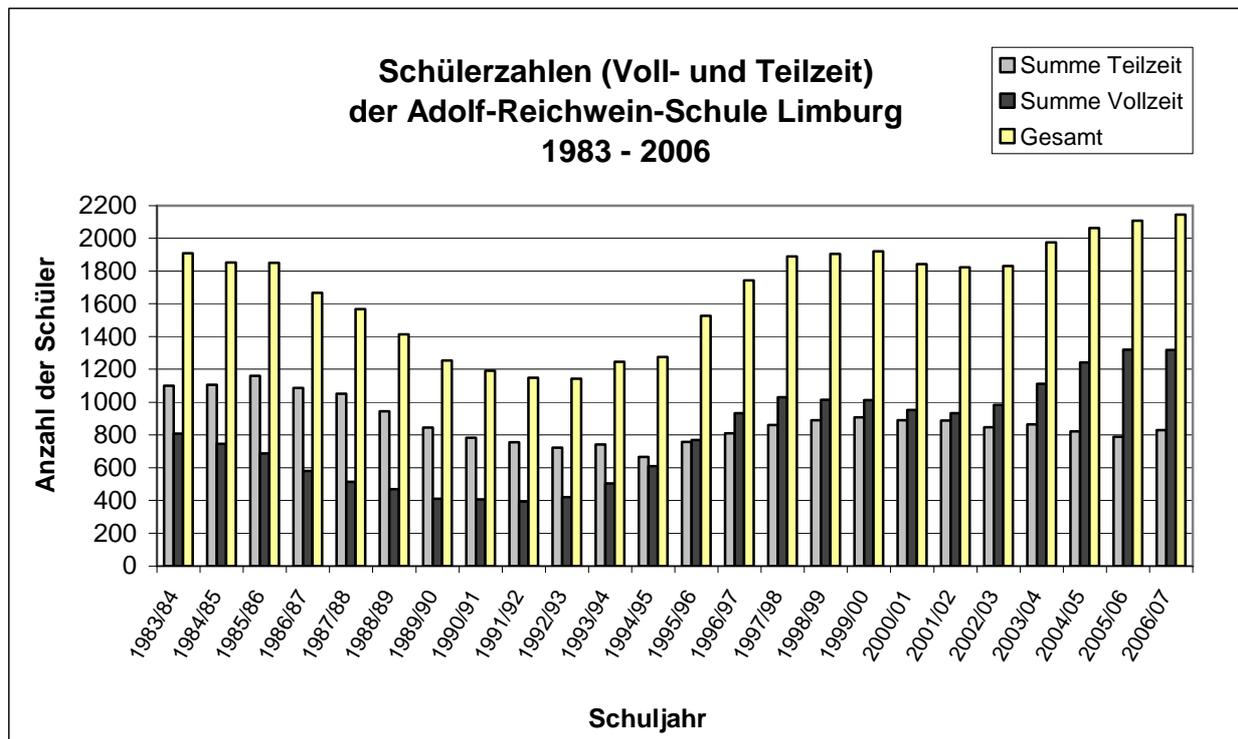
### 3.1.8 Berufliches Gymnasium

VO über die Bildungsgänge und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe und dem beruflichen Gymnasium [VOGO/BG] vom 13. Mai 2004

Fachrichtung	Schwerpunkt	Schulform
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ernährung und Hauswirtschaft</li> </ul>		Berufliches Gymnasium
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesundheit (Schulversuch)</li> </ul>		Berufliches Gymnasium

### 3.2 Entwicklung und Prognose

#### 3.2.1 Schülerzahlen



#### 3.2.2 Schülerzahlen (2001-2006) und Prognose der Schülerzahlentwicklung (2007-2012) an der ARS nach Schulformen (Basis HKM-Zahlen)

Schulformen (Jahre)	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007*	2008	2009	2010	2011	2012
VZ-BGJ	83	94	83	61	75	72	70	70	70	70	70	70
VZ-EBA-EIBE	68	75	78	76	96	71	80	80	80	80	80	80
VZ-BFS-(2-jährige)	157	168	223	231	223	246	220	220	220	210	210	210
VZ-BFS-2-Ass	183	200	234	266	257	250	270	270	270	260	260	260
VZ-Fachschule	169	161	177	196	197	208	200	200	200	200	200	200
VZ-Fachobersch.-Form-A-B	139	135	140	187	202	198	200	200	200	200	200	200
VZ-Berufliches Gymnasium	135	150	177	224	270	272	280	280	280	300	330	330

\* ab 2007/08 prognostiziert

#### 3.2.3 Grundsätzliche Überlegungen zum Schulwahlverhalten

In den letzten 4 Jahren sind 10. Schuljahre an den Schulen in Eschhofen, Niederbrechen, Merenberg, Waldernbach und in Weilburg eingerichtet worden, in denen Schüler den mittleren Abschluss erwerben können.

Bei insgesamt weiter zurückgehenden Schülerzahlen in den Haupt- und z. T. auch in den Realschulen werden diese Schulen versuchen, ihre Schüler nach dem Hauptschulabschluss zu halten und nicht auf eine Berufsfachschule zu überweisen.

Dies kann ab dem Jahr 2010-2012 zu zurückgehenden Schülerzahlen in allen Berufsfachschul-Klassen führen, dafür werden jedoch mehr Schüler nach dem 10.

Schuljahr (Verteilerkreis 10) weiterführende Schulformen (So.Ass., CTA, FOS) an beruflichen Schulen besuchen (Verschiebung der Schülerströme um 1 Jahr).

### **3.2.4 Berufsschule**

#### **3.2.4.1 Ernährung**

Die Zahl der Berufsschüler im Berufsfeld „Ernährung“ ist vom Tiefststand (182 Berufsschüler) im Jahr 1992/93 auf 360 Berufsschüler im Jahr 2003/2004 angestiegen und hält sich auf diesem Niveau (340-360 Berufsschüler). Dieser Schülerzuwachs ist vor allem auf die weiterhin steigenden Zahlen der Auszubildenden im Hotel- und Gaststättengewerbe (Dienstleistung) zurückzuführen, während die Zahl der Auszubildenden des Bäcker- und Fleischerhandwerks sowie in der Hauswirtschaft gleich bleibt.

Da der Hotel- und Gaststättenbereich weiterhin expandiert und seit dem Schuljahr 2001/2002 auch alle Auszubildenden im Bäcker- und Fleischerhandwerk aus dem Schulbezirk der Wilhelm-Knapp-Schule Weilburg die Adolf-Reichwein-Schule besuchen, ist auch in den nächsten Jahren von o.a. Schülerzahlen auszugehen.

#### ***Kooperation***

Da die Zahlen der Auszubildenden im Nahrungsgewerbe an der benachbarten Berufsschule in Diez (Rheinland-Pfalz) weiter zurückgehen, ist mittelfristig damit zu rechnen, dass die betreffenden Innungen eine Kooperation mit den Limburger Innungen und der Adolf-Reichwein-Schule anstreben, damit weite Schulwege zu den rheinland-pfälzischen Berufsschulen in Koblenz bzw. Neuwied vermieden werden.

#### **3.2.4.2 Gesundheit**

Trotz Gesundheitsreform und Reglementierungsmaßnahmen im Gesundheitsbereich ist die Zahl der Auszubildenden in diesem Berufsfeld kontinuierlich von 150 auf ca. 250 angestiegen, obwohl seit 1995 auch in Montabaur Arzt- und Zahnarthelferinnen unterrichtet werden, und Berufsschüler aus dem Grenzbereich Hessen-Rheinland-Pfalz nicht mehr an die Adolf-Reichwein-Schule kommen.

Da Arzt- und Zahnarthelferinnen aus dem Rheingau-Taunus-Kreis nicht mehr in Taunusstein beschult werden, sondern der Louise-Schröder-Schule in Wiesbaden zugewiesen wurden, ist mit einer steigenden Zahl von Gestattungsanträgen von Auszubildenden aus den Regionen Idstein, Hünstetten und Michelbach zu rechnen, die aus verkehrstechnischen Gründen die Adolf-Reichwein-Schule besuchen wollen.

Mit einem weiteren Anstieg insgesamt von etwa 10 % ist zu rechnen, vor allem bei Zahnarthelferinnen und pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten.

#### **3.2.4.3 Körperpflege**

Sowohl die Nachfrage als auch das Angebot an Ausbildungsplätzen ist in den vergangenen Jahren gestiegen, weil sich immer mehr Friseurinnen selbstständig machen und ihren Berufsnachwuchs ausbilden.

Wegen der niedrigen Zahl der Auszubildenden im Friseurhandwerk in Weilburg werden seit 2001/2002 alle Auszubildenden aus dem Landkreis Limburg-Weilburg an der Adolf-Reichwein-Schule unterrichtet, da hier die personellen und räumlichen Voraussetzungen

sehr gut sind. Deshalb ist auf Dauer mit insgesamt etwa 100 Auszubildenden aus dem gesamten Kreisgebiet zu rechnen.

#### **3.2.4.4 Agrarwirtschaft**

Die Zahl der Auszubildenden in der Landwirtschaft in dem großen Einzugsgebiet der Adolf-Reichwein-Schule – laut Fachklassenverzeichnis aus Hessen die Bereiche LM/WEL/DIL/SWA/WI/RÜD, aus Rheinland-Pfalz der Rhein-Lahn-Kreis und der Westerwaldkreis - ist in den vergangenen Jahren zwar zurückgegangen, hat sich aber seit dem Schuljahr 2005/06 stabilisiert.

Die in den letzten Jahren zurück gegangene Zahl der Gärtner wird kompensiert durch die steigende Zahl von Floristen, so dass hier in zum Teil gemeinsamen Fächern und Lernfeldern eine Unterrichtung auf Dauer sichergestellt ist. In diesem Berufsfeld werden zwischen 100 und 110 Auszubildende auf Dauer unterrichtet.

#### **3.2.4.5 Praktikanten**

Da der Zugang für die Erzieherausbildung ab dem Schuljahr 2003/2004 den Abschluss der Sozialassistentenausbildung zwingend voraussetzt, gibt es offiziell keine Vorpraktikanten mehr für den pädagogischen Bereich. Schüler/-innen mit mittlerem Abschluss, die eine Ausbildung in der Kranken- oder Altenpflege absolvieren wollen und oftmals wegen des Eintrittsalters (17 Jahre) keine Stelle erhalten, können in der zweijährigen Fachoberschule Gesundheit bzw. in der zweijährigen Ausbildung zur Sozialassistentin optimal auf die praktische Tätigkeit vorbereitet werden. Interessenten für die Ausbildung in der Krankenpflegehilfe bzw. der Altenpflege, die oftmals nur einen Hauptschulabschluss haben, können im 10. Schuljahr das Berufsgrundbildungsjahr Gesundheit besuchen, in dem Grundlagen der Kranken- und Altenpflege vermittelt werden.

#### **3.2.4.6 Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis**

Nach dem neuen Schulgesetz vom 29.11.2004 sind die Schüler/-innen nach ihrem 10. Schuljahr nicht mehr schulpflichtig, jedoch sind sie berechtigt, Angebote (Module), die die Berufsschulen anbieten, wahrzunehmen.

Die ARS stellt sich diesen Herausforderungen und wird über adäquate Modelle diese Jugendlichen in das Berufsleben integrieren.

#### **3.2.4.7 EIBE / Berufsvorbereitungsschule**

Wegen der weiterhin niedrigen Zahl angebotener Ausbildungsplätze, des steigenden Anteils von Schülern ohne Hauptschulabschluss und des Zuzugs in die Region Limburg, müssen auch in den kommenden Jahren für ca. 80-100 Schüler pro Jahr schulische Angebote zur Berufsvorbereitung angeboten werden. In den EIBE-Klassen werden die Berufsfelder Ernährung, Körperpflege, Bekleidung und Gesundheit angeboten. Da auf Grund der fehlenden Deutschkenntnisse nur wenige Schüler einen Ausbildungsplatz erhalten, werden auch zwei EIBE-II-Klassen angeboten.

### **3.2.5 Berufsgrundbildungsjahr**

Während die Zahl der Bewerber um Ausbildungsplätze auf Grund der Geburtenzahlen, der Schulentlassungszahlen und der Zuwanderungszahlen wächst, aber nicht mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt werden, kommt einer soliden beruflichen Grundausbildung im Berufsgrundbildungsjahr eine besondere Bedeutung zu. Die Kriterien für die Aufnahme in die Berufsfachschule (VO von 2006) sind jedoch hoch. Insofern werden die Schülerzahlen gleich bleiben, evtl. auch um bis zu 10 % ansteigen.

#### **3.2.5.1 Berufsgrundbildungsjahr – Gesundheit**

Auf Dauer wird mit 2 Klassen (40 Schüler) zu rechnen sein, weil der Bereich „Gesundheit“ ein attraktives Beschäftigungsfeld für Jugendliche ist und es auch einen „Markt“ für Hilfskräfte im Pflegebereich gibt (Pflegehelfer, Helfer in der Altenpflege, Sozialstationen usw.).

#### **3.2.5.2 Berufsgrundbildungsjahr – Ernährung**

Auf Grund der Regelungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes finden Hauptschüler/-innen im Alter von 15 – 16 Jahren oft keinen Ausbildungsplatz im Hotel- und Gaststättenbereich und überbrücken deshalb diese Zeit sinnvoll, indem sie ein Berufsgrundbildungsjahr-Ernährung mit dem Schwerpunkt Hotel- u. Gaststättengewerbe und Hauswirtschaft besuchen. Auch hier wird auf Dauer eine Klasse (20-25 Schüler) gebildet werden können.

#### **3.2.5.3 Berufsgrundbildungsjahr – Körperpflege**

Die Nachfrage nach einer Ausbildung als Friseurin und Kosmetikerin ist unverändert groß, so dass auf Dauer hier zwei Klassen geführt werden können, was auch räumlich und personell möglich ist. Diese Schulform ist in diesem monostrukturierten Berufsfeld die beste Vorbereitung auf den Beruf der Friseurin/des Friseurs und der Kosmetikerin /des Kosmetikers.

### **3.2.6 Zweijährige Berufsfachschule**

#### **3.2.6.1 Berufsfachschule Ernährung und Hauswirtschaft**

Die Schülerzahlen werden in der Berufsfachschule Ernährung auf Dauer pro Schuljahr zwischen 20 und 25 liegen. Ausbilder im Hotel- und Gaststättengewerbe und im Nahrungsgewerbe greifen wegen der soliden praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule gern auf die Absolventen dieser Schulform zurück.

#### **3.2.6.2 Berufsfachschule medizinisch-technische / krankenpflegerische Berufe**

Trotz verschärfter Zugangsbedingungen lt. neuer BFS: VO vom 17. Februar 2000 ist die Zahl der Bewerber für diese Schulform nach wie vor sehr groß, vor allem von Aussiedlerkindern, die später nach Deutschland kommen und oft nur den Hauptschulabschluss erreichen. An diese Schulform schließen sich viele Ausbildungsmöglichkeiten im Gesundheitsbereich an. Insofern hat sie eine große

Attraktivität, sodass auf Dauer mit 3 Parallelklassen zu rechnen ist, d. h. 70 – 80 Schüler, auch wenn keine Schüler/-innen mehr aus dem Rhein-Lahn-Kreis aufgenommen werden, weil die Berufsschule in Diez diese Berufsfachschule ebenfalls führt.

### **3.2.6.3 Berufsfachschule sozialpflegerische und sozialpädagogische Berufe**

Wie aus der Entwicklung der letzten Jahre ersichtlich ist, wird die Adolf-Reichwein-Schule auch in Zukunft mindestens eine Klasse in der Fachrichtung Sozialpädagogik unterrichten. Auch einige Schüler aus Rheinland Pfalz besuchen diese Schulform: Weder in Diez noch in Montabaur gibt eine Berufsschule mit diesem Schwerpunkt.

### **3.2.7 Höhere Berufsfachschule, die auf einem mittleren Bildungsabschluss aufbaut**

#### **3.2.7.1 Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten**

Da aufgrund der Verordnung über die Ausbildung und die Prüfung an den Fachschulen für Sozialpädagogik vom 10.02.1999 die Ausbildung zur Sozialassistentin / zum Sozialassistenten die entscheidende Zugangsvoraussetzung für die Aufnahme in die Fachschule ist, werden etwa 120 Schüler pro Jahr in diese Schulform aufgenommen, um daraus zwei Jahre später dann 3 Klassen qualifizierter Erzieher/innen und Heilerziehungspfleger auswählen zu können.

Es handelt sich um eine 2-jährige Berufsausbildung, die vor allem von Heimen, Kindertagesstätten und Kindergärten nachgefragt wird. Gerade bezogen auf ein standortnahes Ausbildungsangebot für Mädchen, ist diese Schulform unverzichtbar.

#### *Kooperation*

Da in Limburg auch die Marienschule Sozialassistenten ausbildet, ist eine Ausweitung von 3 auf 4 Klassen Sozialassistenten nur möglich, wenn eine Klasse der ARS auch weiterhin an den Standort Weilburg in die Wilhelm-Knapp-Schule ausgelagert wird. Dies hat den Vorteil einer wohnortnahen Ausbildung für noch nicht volljährige Schüler/innen und einer besseren Ausschöpfung der Ressourcen im östlichen Kreisteil.

#### **3.2.7.2 Höhere Berufsfachschule für Chemie, Fachrichtung Umweltanalytik**

Die seit dem Schuljahr 1989/90 eingeführte Berufsfachschule für Chemie mit dem Schwerpunkt Umweltanalytik pendelt sich von ihren Schülerzahlen auf etwa 25 - 30 Schüler pro Jahrgang ein.

Nur wenn der Erweiterungsbau realisiert wird, kann mit zusätzlichen Chemieräumen an eine Ausweitung gedacht werden. Die entsprechende Nachfrage ist vorhanden.

Da nahezu alle Absolventen interessante und gut bezahlte Arbeitsplätze erhalten, hat diese anspruchsvolle Schulform eine hohe Akzeptanz in der chemischen Industrie und in der Abfallwirtschaft. Außerdem erwerben die meisten Schüler neben ihrem Abschluss zum chemisch-technischen Assistenten nach einer Zusatzprüfung auch noch die Fachhochschulreife.

### **3.2.7.3 Höhere Berufsfachschule für System-Gastronomie**

Seit dem Schuljahr 2000/2001 steigt die Zahl der Schüler mit einem mittleren Abschluss kontinuierlich an, ohne dass entsprechend mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen. Für diese Schülerklientel gibt es im Kreisgebiet Limburg-Weilburg Schulformen auf Assistentenebene in den Berufsfeldern Wirtschaft, Gesundheit und Sozialpädagogik, nicht jedoch im Berufsfeld Ernährung, obwohl eine entsprechende Nachfrage besteht. Mit einer Höheren Berufsfachschule für System- und Gemeinschaftsverpflegung kann hier eine Lücke geschlossen werden, weil oftmals Schüler mit mittlerem Abschluss keine Ausbildungsplätze erhalten, insofern sie noch dem Jugendarbeitsschutzgesetz unterliegen. Außerdem gilt es, die an der Gastronomie- und Systemverpflegung interessierten Jugendlichen heimatnah zu Assistenten zu qualifizieren, damit sie später im Rhein-Main-Gebiet entsprechende Ausbildungs- und Arbeitsplätze erhalten. Aus personeller Sicht kann diese Schulform geführt werden, auch die sächlichen Voraussetzungen (Fachräume, Einrichtungen) sind gegeben.

Die Einrichtung dieser Schulform ab dem Schuljahr 2010/11 nach erfolgtem Um- und Erweiterungsbau arrondiert das Berufsfeld Ernährung an der ARS. Damit wird die Lücke zwischen dem mittleren Abschluss, der dualen Berufsausbildung und der Ausbildung zum Staatlich geprüften Betriebswirt für System- und Gemeinschaftsverpflegung geschlossen.

### **3.2.8 Fachoberschule**

#### **3.2.8.1 Sozialwesen**

Die seit 1974 errichtete einjährige Fachoberschule mit dem Schwerpunkt Sozialwesen hat jedes Jahr etwa 25 – 30 Schüler, die sich zum Teil aus Sozialassistenten und Realschülern nach Ableistung des freiwilligen sozialen Jahres und anderer Praktika rekrutieren. Dadurch erreichen Sozialassistenten, die engagiert sind und in den allgemein bildenden Fächern gute Noten aufweisen, innerhalb von drei Jahren einen primären Berufsschulabschluss (Sozialassistent/in) und eine Fachhochschulreife, mit der sie in allen Bundesländern alle Fachhochschulstudiengänge wählen können. Diese Schulform ist jedoch auch für Seiteneinsteiger aus verwandten Berufen attraktiv, die die Fachhochschulreife erwerben wollen.

#### **3.2.8.2 Gesundheit**

Die im Schuljahr 1995/96 eingeführte zweijährige Fachoberschule mit dem Schwerpunkt Gesundheit wird auf Grund der großen Nachfrage in der Unterstufe mit 3 Parallelklassen geführt. Trotz der verschärften Zugangsvoraussetzungen gemäß Verordnung vom 2. Mai 2001 und des Erlasses vom 11.01.2005 (Fachoberschüler haben nicht mehr Schülerstatus, d.h. sie haben nur noch einen Anspruch auf Jahresurlaub im Rahmen des jeweiligen gesetzlichen und tariflich festgelegten Umfangs), ist mit keinem Rückgang zu rechnen, da sich gerade im Berufsfeld Gesundheit auf der mittleren Führungsebene viele Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten bieten.

Außerdem sind in den letzten Jahren viele neue Fachhochschulstudiengänge in diesem Bereich geschaffen worden, wie z.B. Pflegemanagement, Pflegepädagogik, Krankenhausbetriebslehre, „clinical engineering“, Hygienetechnik usw. Auch die Zahl der Arzthelferinnen, Krankenschwestern u. a., die in das 2. Jahr der Fachoberschule (Form B) einsteigen, um die Fachhochschulreife zu erwerben, wird immer

größer und liegt jährlich bei etwa 20 Bewerbern, sodass immer eine separate Klasse gebildet werden kann.

### **3.2.9 Berufliches Gymnasium**

#### **3.2.9.1 Fachrichtung: Ernährung und Hauswirtschaft**

Für das berufliche Gymnasium mit der Fachrichtung „Ernährung und Hauswirtschaft“ haben sich in den vergangenen Jahren jährlich 60 – 90 Schüler entschieden, so dass in der Jahrgangsstufe 11 immer 3 Parallelklassen gebildet werden konnten. Auf Grund der unterschiedlichen Vorbildung der Schüler und der Anforderungen im naturwissenschaftlichen Bereich lag die Abiturientenzahl wegen der hohen Abbrecherquote in der Regel zwischen 40 und 50.

Durch die Einführung eines beruflichen Gymnasiums mit der Fachrichtung Gesundheit verliert „Ernährung“ an Attraktivität, sodass nur noch mit etwa 30 – 40 Schülern pro Jahrgang gerechnet werden kann, die in einer Klasse geführt werden.

#### **3.2.9.2 Fachrichtung: Gesundheit**

Das berufliche Gymnasium mit dem Schwerpunkt „Gesundheit“, das ab dem Schuljahr 2003/04 an 3 Standorten in Hessen als Schulversuch durchgeführt wird, hat eine sehr hohe Akzeptanz bei Eltern und Schülern, sodass bereits im ersten Jahr 3 Klassen gebildet werden konnten.

Im Gegensatz zu anderen Berufsfeldern wird der Anteil der Beschäftigten im Gesundheitsbereich ansteigen. Gründe für eine Erweiterung um diesen Schwerpunkt liegen vor allem in der steigenden Zahl von Beschäftigungsverhältnissen, die ihre Ursache in einer zunehmenden Überalterung und der damit verbundenen größeren Bedeutung für die Gesunderhaltung unserer Bevölkerung haben. Außerdem entstehen viele neue Berufe in diesem Bereich auf der Fachhochschul- und Universitätsebene, sodass auch ein gymnasialer Unterbau mit entsprechender Fachrichtung sinnvoll ist.

Durch die Einrichtung dieser Fachrichtung erhalten vor allem Mädchen mit mittlerem Abschluss neben den Berufsfeldern Wirtschaft und Ernährung eine attraktive Möglichkeit, ihre Hochschulreife zu erlangen.

Auch dient die Einrichtung dieser Schulform an dieser Schule einer sinnvollen Arrondierung der Berufsfelder und Schulformen im Berufsfeld „Gesundheit“.

Durch das Angebot eines Beruflichen Gymnasiums „Gesundheit“ wird die Zahl der Schüler in der FOS-Gesundheit etwas zurückgehen. Es wird außerdem zu einer Verschiebung der Schülerzahlen vom BG-„Ernährung“ zu dieser neuen Fachrichtung kommen. Auf Grund der steigenden Nachfrage werden auf Dauer 4 Klassen Gesundheit und eine Klasse Ernährung gebildet werden können.

### **3.2.10 Zweijährige Fachschulen**

#### **3.2.10.1 Zweijährige Fachschule für Sozialpädagogik**

Seit dem Schuljahr 1995/96 liegt die Zahl der Studierenden in der Fachschule für Sozialpädagogik bei etwa 150. Auch wenn nur ein Teil der ausgebildeten Erzieher in Kindergärten beschäftigt wird, so ist doch in letzter Zeit ein deutlicher Trend zu vermehrten Einstellungen in Kindertagesstätten, Kinderheimen und Behinderteneinrichtungen zu erkennen. Um hier entsprechende attraktive Unterrichtsangebote erstellen zu können, sind

2 Parallelklassen pro Jahrgang erforderlich. Diese beiden Klassen setzen jedoch 4 Klassen Sozialassistenten voraus, da nicht alle Sozialassistenten eine Erzieherausbildung absolvieren. Auf Grund der zahlreichen Bewerbungen (120-140) in den Schuljahren 2003/04 und 2004/05 wurden nach Rücksprache und mit Genehmigung durch das Staatliche Schulamt jeweils 3 Unterstufenklassen neu aufgenommen.

Um diese Schulform für die Studierenden attraktiver zu gestalten und die Ausbildungszahlen auf dieser Höhe zu halten, sollte auch über Teilzeit-Formen der Erzieherausbildung nachgedacht werden.

### **3.2.10.2 Zweijährige Fachschule für Wirtschaft, Fachrichtung: Catering, System-Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung**

Seit 1996 wird diese Schulform als einzige Fachschule für System- und Gemeinschaftsverpflegung in Deutschland angeboten und hat im Catering-Bereich zu einer hohen Akzeptanz in der Industrie und Wirtschaft geführt. Alle bisherigen Absolventen haben Positionen als Betriebsleiter bzw. sind in der mittleren Führungsebene beschäftigt. Diese Schulform ist dringend erforderlich, weil ein großer Bedarf an ausgebildeten staatlich geprüften Betriebswirten mit dieser Fachrichtung in der Ernährungswirtschaft besteht. Jedes Jahr wird eine Klasse zum Abschluss geführt.

### **3.2.10.3 Zweijährige Fachschule für Sozialwirtschaft**

Durch Verordnung vom 23.06.2003 ist die Ausbildung in der Fachschule für Sozialwirtschaft neu geregelt worden, sodass diese Ausbildung nunmehr an beruflichen Schulen erfolgen kann.

Da es im Kreisgebiet drei große und weitere 8 kleinere heilpädagogische Einrichtungen gibt, ist nach Aussage dieser Institutionen auf Dauer ein entsprechender Bedarf von ausgebildeten staatlich geprüften Sozialwirten (Heilerziehungspfleger) gegeben.

Die Nachfrage dieser Institutionen nach ausgebildeten Heilerziehungspflegern wird sich in den nächsten Jahren noch verstärken. Die zunehmend überalternde Bevölkerungsstruktur wird zusätzlich dazu beitragen, dass in absehbarer Zeit eine erhöhte Zahl von ausgebildeten Pflegekräften in der Heilerziehungspflege benötigt wird. Von daher bietet diese neue Schulform eine zukunftsweisende und tragfähige Möglichkeit für viele Jugendliche, sich beruflich zu qualifizieren.

Bisher wurde dieser Bedarf zum Teil von Erzieher/innen der Fachschule abgedeckt, die sich in das heilpädagogische Aufgabenfeld einarbeiten mussten.

Mit der Einrichtung einer Fachschule für Sozialwirtschaft, Fachrichtung Heilerziehungspflege, kann ab dem Schuljahr 2006/07 ein Beitrag zur Deckung des latenten Bedarf an ausgebildeten Heilerziehungspflegern geleistet werden.

### 3.2.11 Zügigkeit und Raumbedarf der Adolf-Reichwein-Schule bis zum Schuljahr 2012/13

Berufsfeld	Ausbildungsberufe	Stufe	Züge	Räume
Ernährung	Bäcker	G	1	Klassenräume vorhanden
		F 1	1	
		F 2	1	
	Bäckereiverkäufer	G	1	dto.
		F 1	1	
		F 2	1	
	Fleischer	G	1	dto.
		F 1	1x	
		F 2	1x	
	Fleischereiverkäufer	G	1	dto.
		F 1	1x	
		F 2	1x	
	Koch*	G	1-2	dto.
		F 1	1-2	
		F 2	1-2	
	Restaurant-/ Hotelfachmann*	G	1-2	dto.
		F 1	1-2	
		F 2	1-2	
	Hauswirtschafterin	G	1xxx	dto.
		F 1	1xxx	
		F 2	1xxx	
	Helfer in der Hauswirtschaft	G	1xxx	dto.
		F 1	1xxx	
		F 2	1xxx	

x = kombinierte Klassenbildung F1 und F 2

xxx = dto. G, F1 und F2

\* = Grundstufe bleibt in Diez. Ab der Fachstufe gehen die Schülerinnen und Schüler an die Adolf-Reichwein-Schule statt nach Koblenz. Deshalb werden voraussichtlich 2 Klassen gebildet werden müssen.

Berufsfeld	Ausbildungsberufe	Stufe	Züge	Räume
<b>Gesundheit</b>	Medizinische Fachangestellte	G	2	Fach- und Klassenräume vorhanden
		F 1	2	
		F 2	2	
	Zahnmedizinische Fachangestellte	G	2	dto.
		F 1	2	
		F 2	2	
	Pharm.-kaufm. Angestellte	G	1	dto.
		F 1	1x	
		F 2	1x	
<b>Körperpflege</b>	Friseur**	G	1	dto.
		F 1	2	
		F 2	2	
<b>Agrarwirtschaft</b>	Landwirt	G	1	dto.
		F 1	1	
		F 2	1	
	Gärtner	G	1xx	dto.
		F 1	1x	
		F 2	1x	
	Florist/in	G	1xx	dto.
		F 1	1x	
		F 2	1x	
<b>Ernährung, Körperpflege</b>	Jugendliche ohne Ausbild.-verhältnis, Berechtigung zum Schulbesuch nach neuer VO über BVS	1. Jahr	1	dto.
			1	

x = kombinierte Klassenbildung F1 und F2

xx = dto. G Gärtner und G Floristen

\*\* = Da sich bei vielen Schülerinnen auf Grund der BGJ-Anrechnungsverordnung die Ausbildungszeit verkürzt, erhöht sich die Zahl der Schülerinnen im zweiten und dritten Ausbildungsjahr, so dass hier zwei Klassen gebildet werden müssen.

### Berufsgrundbildungsjahr

Berufsfeld	zugeordnete Berufe	Stufe / Jahrgang	Klassen	Räume
<b>Gesundheit</b>	medizinische Fachangestellte, zahnmedizinische Fachangestellte, Krankenpflegerin	Kl. 10	2	Fach- und Klassenräume vorhanden
<b>Ernährung</b>	Bäcker, Fleischer Koch, Hauswirtschafter	Kl. 10	1	dto.
<b>Körperpflege</b>	Friseur	Kl. 10	2	dto.

### Berufsfachschule

Berufsfeld	zugeordnete Berufe	Stufe / Jahrgang	Klassen	Räume
<b>Ernährung</b>	Bäcker, Fleischer, Koch, Hauswirtschaft	10 11	1 1	vorhanden
<b>Gesundheit</b>	Arzthelfer, Zahnarzthelfer, PKA, Krankenpfleger	10 11	3 3	dto.
<b>Sozialpäda- gogik</b>	Sozialassistent, Erzieher, Sozialwirt,	10 11	1-2 1	dto.

**Berufsfachschulen, die auf einem Mittleren Abschluss aufbauen (zweijährige Berufsfachschule)**

Berufsfeld	zugeordnete Berufe	Stufe / Jahrgang	Klassen	Räume
<b>Sozialpädagogik</b>	Sozialassistenten	11	4	davon je 1 Klasse am Standort Weilburg
		12	4	
<b>Chemie</b>	Umweltanalytik	11	1	Fach- und Klassenräume vorhanden
		12	1	
<b>System-Gastronomie</b>	Ernährung	11	1	dto.
		12	1	

**Fachoberschule**

Berufsfeld	Form	Jahrgang	Klassen	Räume
<b>Sozialwesen</b>	B	12	1	vorhanden
<b>Gesundheit</b>	A	11	3	dto.
	A	12	3	
	B	12	1	

**Berufliches Gymnasium**

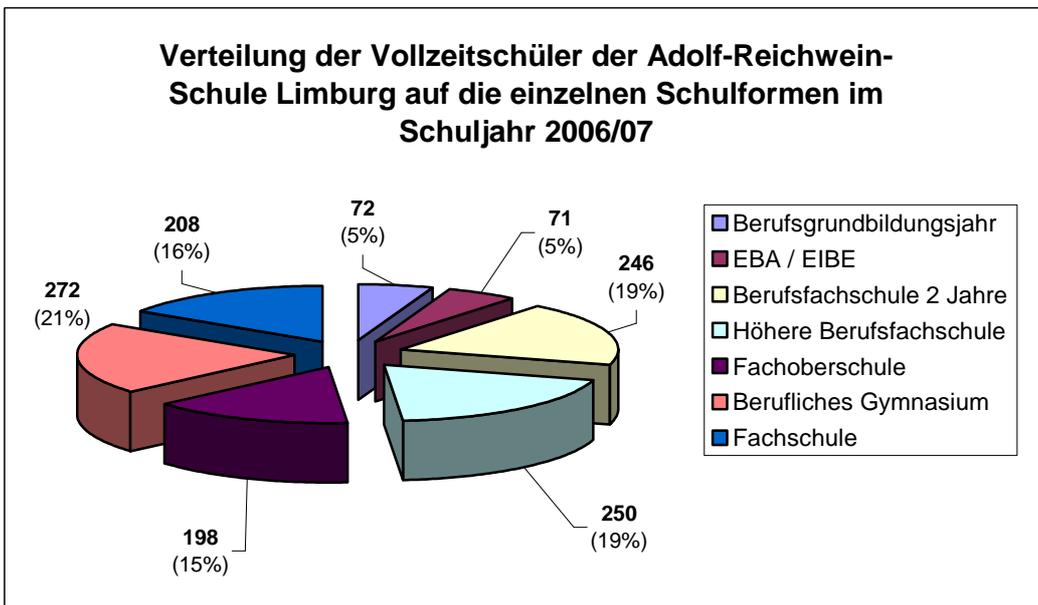
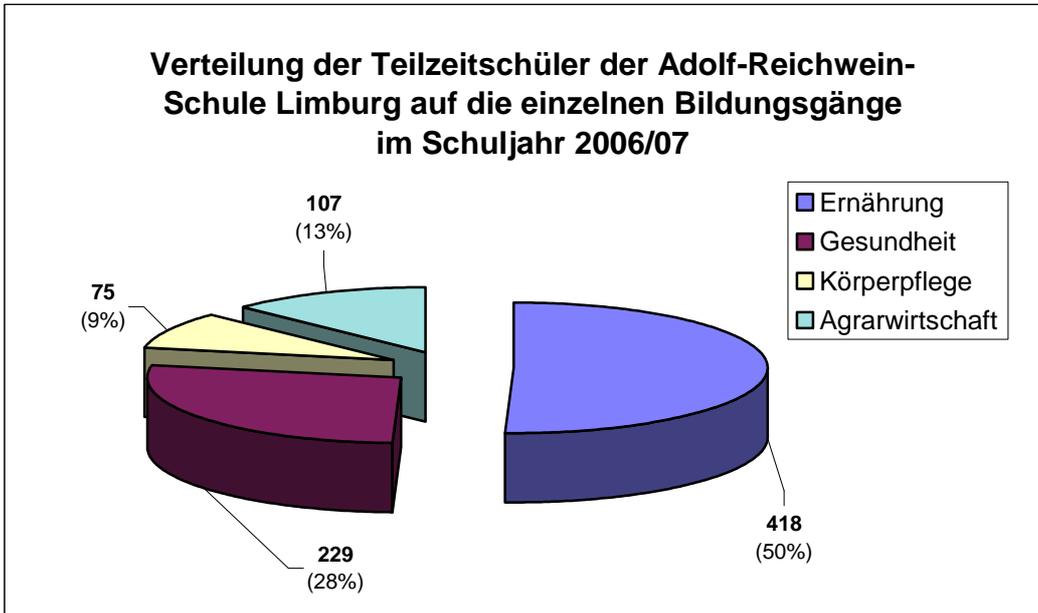
Fachrichtung	Jahrgangsstufe	Klassen	Räume
<b>Ernährung/ Hauswirtschaft</b>	11	1	vorhanden
	12	1	
	13	1	
<b>Gesundheit</b>	11	4-5	dto.
	12	4-5	
	13	4-5	

**Fachschule**

Fachrichtung	Stufe	Klassen	Räume
<b>Sozialpädagogik</b>	FS I	2	vorhanden
	FS II	2	
	Berufspraktisches Jahr	2	
<b>Catering, Systemgastronomie und Gemeinschaftsverpflegung</b>	FS I	1	vorhanden
	FS II	1	
<b>Sozialwirtschaft</b>	FS 1	1	vorhanden
	FS II	1	
	Berufspraktisches Jahr	1	

### **3.2.12 Schulorganisation und Entwicklung der Adolf-Reichwein-Schule**

1. Die Adolf-Reichwein-Schule in Limburg bleibt in ihrer bisherigen Form bestehen.
2. Weiterhin wird an der ARS im Rahmen der hessischen Qualitätsoffensive Lebensmittelsicherheit des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz ein Schulversuch „Einjährige Fachschule für Qualitätsmanagement für den Bereich Lebensmittelsicherheit“ zum Schuljahr 2008/09 eingerichtet. Die sächlichen und personellen Voraussetzungen an der Schule sind vorhanden.
3. Zum Schuljahr 2010/11 wird an der Adolf-Reichwein-Schule eine Höhere Berufsfachschule für Systemgastronomie und Gemeinschaftsverpflegung eingerichtet.
4. Durch den geplanten Anbau auf dem Vorplatz der Schule wird sich die räumliche Situation entspannen. Derzeit sind die räumlichen Bedingungen an der Schule nicht angemessen.



Allgemeine Unterrichtsräume	Größe / Fläche	Anzahl
Klassenräume	bis 50 qm	3
	50 - 80 qm	38*
	> 80 qm	5
Gruppen und Kursräume	bis 50 qm	-
	50 - 80 qm	-
	> 80 qm	-
Stützpunkte	10 - 12 qm	4

\* 12 Räume sind in Pavillons untergebracht.

Fachräume	Größe / Fläche	Anzahl
Arbeitslehre (Kunst, Werken, Textiles Gestalten)	70 qm	1
Naturwissenschaften	à 70 qm	6
Sammlungs- und Vorbereitungsräume	à 15 qm	3
Musikräume	70 qm	1
EDV- und Multimediaräume	60, 60, 60, 80 qm	4
Lehrküche	100 - 120 qm	6
Vorbereitungs- und Eßräume	30 - 40 qm	3
Fotolabor		-
Sprachlabor		-

Multifunktionale Räume	Größe / Fläche	Anzahl
Mediothek		-
Gemeinschaftsräume / Aula		-
Archiv / Bücherei / LMF	60 qm	1
Arztzimmer		-

Verwaltungsräume	Größe / Fläche	Anzahl
Schulleitung	18 qm	1
Sekretariat	26 qm	1
Lehrerzimmer	84 qm	1
Stützpunktlehrerzimmer		-
Allgemeine Besprechungszimmer	8 qm	1
Räume für Schülervertretung		-
Hausmeister	20 qm	1
Kiosk	8 qm	1
Lager- und Abstellräume	35, 50, 40 qm	3

Sporträume	Größe / Fläche	Anzahl
Turnhalle		-
Anzahl der Felder		-
Gymnastikräume	140 qm	1
Außensportanlage		-

Sonstige Räume	Größe / Fläche	Anzahl
Hausmeisterwohnung		-
Cafeteria		-

## 4. Friedrich-Dessauer-Schule Limburg (FDS)

Blumenröder Strasse 49, 65549 Limburg  
Tel.: 06431-40920  
Fax: 06431-409229  
E-Mail: [info@fds-limburg.de](mailto:info@fds-limburg.de)  
Internet: <http://www.fds-limburg.de>

Schultyp:	Berufliche Schule
Rechtsstellung:	Öffentliche Schule
Schulnummer:	6306
Schulleiter:	Karl Jung
Schülerzahl 2006/07:	1.403 (Vollzeit: 734, Teilzeit: 669)
Schulträger:	LK Limburg-Weilburg
Zuständiges Schulamt:	Lahn-Dill-Kreis und LK Limburg-Weilburg

### 4.1 Schulformen (Istbestand)

#### 4.1.1 Berufsschule

(Legende: **G** = Grundstufe, **F1** = Fachstufe 1, **F** = Fachstufe 2 – 4, ~ = Ausbildung möglich)

- Automobilmechaniker (G & ~ F1)
- Bauzeichner (G & F)
- Beton- und Stahlbetonbauer (G & F), Stufenausbildung
- Beton- und Terazzohersteller (G)
- Brunnenbauer (G)
- Elektroniker für Automatisierungstechnik (G)
- Elektroniker für Betriebstechnik (G)
- Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (G & F)
- Elektroniker für Gebäude und Infrastruktursysteme (G)
- Elektroniker für Geräte und Systeme
- Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik (G)
- Estrichleger (G)
- Fachinformatiker – Fachrichtung: Anwendungsentwicklung (G & F)
- Fachinformatiker – Fachrichtung: Systemintegration (G & F)
- Feinwerkmechaniker (G & F)
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger – Stufenausbildung (G)
- Gleisbauer (G)
- Holzbearbeiter (G & F1), Verkürzte Ausbildung auf 2 Jahre
- Holzmechaniker (G & F)
- Industriemechaniker (G & F)
- Informatikkaufmann (G & F)
- Informations- und Telekommunikationssystem- Elektroniker (G & F)
- Informations- und Telekommunikationssystem- Kaufmann (G & F)
- Isolierfacharbeiter – Stufenausbildung (G)
- Kanalbauer – Stufenausbildung (G)
- Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker (G & F)
- Klempner
- Konstruktionsmechaniker (G)
- Kraftfahrzeugmechatroniker (G & F)
- Lackierer (Holz und Metall)
- Maler und Lackierer (G & F)

- Maurer – Stufenausbildung (G & F)
- Mechaniker für Landmaschinentechnik (G)
- Rohrleitungsbauer – Stufenausbildung (G)
- Straßenbauer – Stufenausbildung (G)
- Stuckateur (G)
- Technischer Zeichner (G)
- Teilezurichter (G & F1), Verkürzte Ausbildung auf 2 Jahre
- Tischler (G & F)
- Trockenbaumonteur (G)
- Werkzeugmechaniker (G & F)
- Zerspanungsmechaniker (G & F)
- Zimmerer – Stufenausbildung (G)
- Zweiradmechaniker (~ G)

#### 4.1.2 Besondere Bildungsgänge Teilzeit

- Berufsschüler in Werkstätten für Behinderte
- Berufsschüler ohne Berufstätigkeit und ohne Berufsausbildung
- Berufsvorbereitende Lehrgänge verschiedener Träger
- Fit für Ausbildung und Beruf (FAuB)

#### 4.1.3 Bildungsgänge nach der Hauptschule (mit und ohne Abschluss)

Schulform	Fachrichtung	Schwerpunkt
Berufsgrundbildungsjahr	• Metall- und Holztechnik	
Berufsvorbereitungsjahr	• Metall-, Bau-, Holz, Farb- und Elektrotechnik	
EIBE	• Metall-, Bau-, Holz, Farb- und Elektrotechnik	

#### 4.1.4 Berufsfachschule

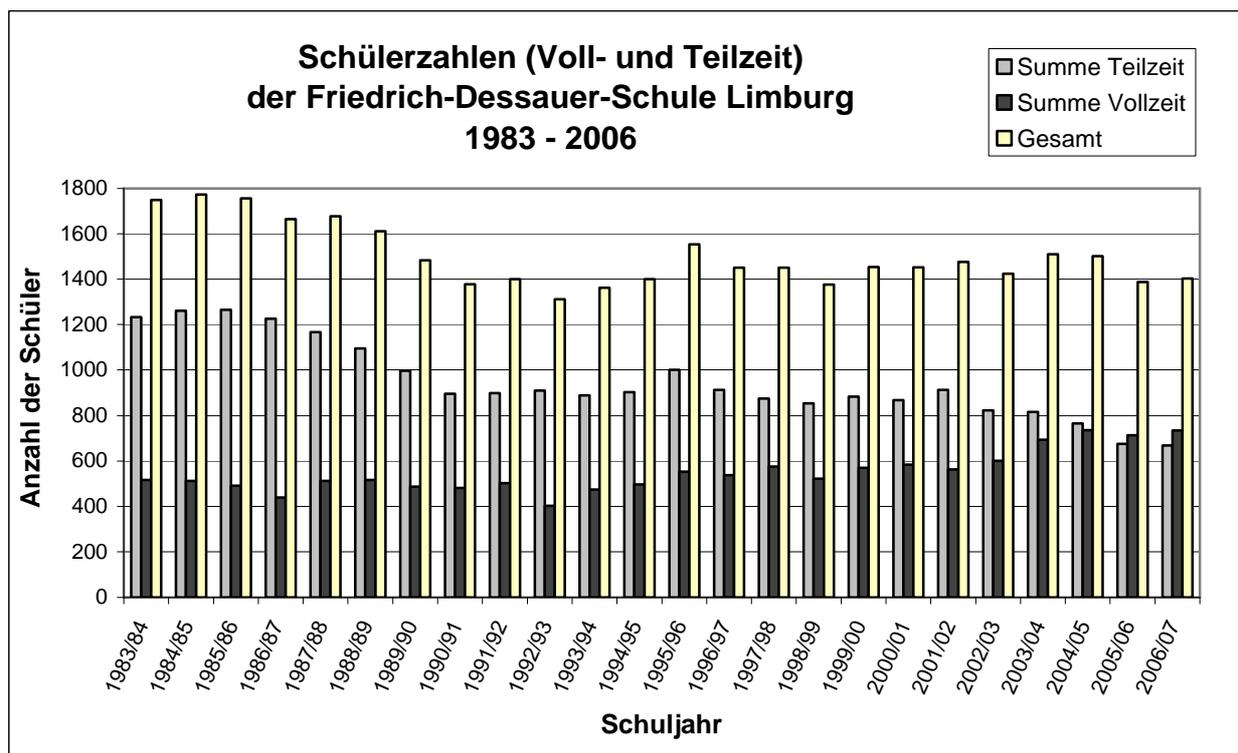
Bautechnik	Zweijährige Berufsfachschule
Elektrotechnik	Zweijährige Berufsfachschule
Metalltechnik	Zweijährige Berufsfachschule
Maschinenbautechnik	Zweijährige Höhere Berufsfachschule
Informationsverarbeitung	Zweijährige Höhere Berufsfachschule

## 4.1.5 Fachoberschule

Schwerpunkt	Schulform
Bautechnik	Fachoberschule Form A
Bautechnik	Fachoberschule Form B
Elektrotechnik	Fachoberschule Form A
Elektrotechnik	Fachoberschule Form B
Informationstechnik	Fachoberschule Form A
Informationstechnik	Fachoberschule Form B
Maschinenbau	Fachoberschule Form A
Maschinenbau	Fachoberschule Form B
Wirtschaft und Verwaltung	Fachoberschule Form B (Teilzeit)
Wirtschaft und Verwaltung	Fachoberschule Form A
Wirtschaft und Verwaltung	Fachoberschule Form B
Wirtschaftsinformatik	Fachoberschule Form A
Wirtschaftsinformatik	Fachoberschule Form B
Technik als auch Wirtschaft und Verwaltung	Fachoberschule Zusatzunterricht in allgemein bildenden Fächern

## 4.2 Entwicklung und Prognose

### 4.2.1 Schülerzahlen



Betrachtet man die Schülerzahlen der Friedrich-Dessauer-Schule seit dem Schuljahr 2001/2002, so lässt sich feststellen, dass diese leicht steigend waren und sich um 1450 Schüler/innen bewegten. Im Schuljahr 2005/2006 gab es einen Rückgang von ca. 70 Schülern.

Die Zahl der Vollzeitschüler ist seit Beginn des Aufzeichnungszeitraumes jährlich stetig angestiegen und beträgt z. Zt. 662 Schülerinnen und Schüler.

Die Schülerzahlen im Teilzeitbereich sind seit dem Schuljahr 2001/2002 um ca. 250 Schüler gefallen, was zum einen auf eine weitere Verringerung von Ausbildungsplätzen bei vielen Firmen der Metall-, Bau- und Elektrobranche zu erklären ist. Dazu muss man noch die Aufhebung der Berufsschulpflicht der Jungarbeiter (ca. 70 Schüler) und die Überweisung einiger Berufe nach der Grundstufe an andere Schulen (z.B. nach Wetzlar, Frankfurt und auch Weilburg) addieren. Für die Zukunft wird sich die Ausbildungsplatzsituation im Einzugsbereich der Friedrich-Dessauer-Schule nicht verbessern, es ist sogar noch ein leichter Rückgang der freien Ausbildungsstellen durch Firmenschließungen und Zurückhaltung in der Schaffung von Ausbildungsplätzen im Handwerk zu befürchten. Auch die Bewerberzahlen um Ausbildungsstellen werden zwangsläufig zurückgehen.

#### 4.2.2 Schülerzahlen (2002-2007) und Prognose der Schülerzahlentwicklung (2008-2012) an der FDS nach Schulformen (Basis HKM-Zahlen)

Schulformen (Jahre)	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
VZ-BGJ (koop. u. schul.)	56	65	78	77	76	77	75	72	72	72	70
VZ-EIBE	65	77	80	80	71	75	52*	52*	52*	52*	52*
VZ-BVJ	0	0	11	15	0	0	27	27	27	27	27
VZ-BFS (Assistenten)	0	36	27	28	26	30	55	60	60	60	56
VZ-BFS	50	50	50	55	55	58	60	60	64	64	60
VZ-Fachober-schule Form-A-B-BTZ	371	345	366	374	405	443	450	450	450	430	420
Zusatzunterricht lt. VO BS	0	0	45	43	32	23	25	25	22	22	20

\* Die Verordnung „EIBE“ endet zunächst im Jahr 2007; wird das Programm nicht wieder aufgelegt, sind die Schüler dem BVJ zuzuordnen, z. Zt. werden alle Schüler in EIBE unterrichtet.

\*\* Bei Einrichtung der Assistentenklasse wird ein Teil der FOS-Schüler dort hin wechseln. Demnächst kommen die Assistenten für Maschinenbau hinzu

Betrachtet man die Geburtenzahlen der letzten Jahre und rechnet diese auf die Schulabgänger hoch, so kann man auf Grundlage der HKM-Statistik von einer um ca. 9% steigenden Schülerzahl bis zum Jahr 2010 ausgehen. Verstärkend kommt noch hinzu, dass der Landkreis Limburg/Weilburg der Kreis mit dem zweithöchsten Bevölkerungszuwachs in ganz Hessen ist (vgl. Grafik S.8), sodass ein noch höherer Anstieg der Schülerzahlen erwartet wird. Da der Schüleranstieg für Teilzeit- und Vollzeitschüler/innen in etwa gleich ist, aber das Ausbildungsstellenangebot dem nicht Stand hält, muss davon ausgegangen werden, dass Vollzeitschulformen verstärkt nachgefragt werden.

Dieser Zustrom von Schüler/innen kann nur durch ein zusätzliches schulisches Angebot aufgefangen werden:

- Die Schülerzahlen in BGJ, BFS und BVJ werden steigen. Für Abgänger der Hauptschule ist als Alternative bei Bedarf eine vollschulische Berufsausbildung denkbar, die aufgrund der Werkstattausstattung und der Räumlichkeiten der Friedrich-Dessauer-Schule ohne zusätzlichen Bauaufwand möglich erscheint.
- Für Schulabgänger mit mittlerer Reife kommt die Fachoberschule Form A in Frage und als Alternative die vollschulische Ausbildung zum Assistenten mit der Möglichkeit, über eine Zusatzqualifikation gleichzeitig die Fachhochschulreife zu erlangen. Die Zahl der Fachoberschüler in der Form A wird trotz verschärfter Zugangsvoraussetzungen voraussichtlich ansteigen, da die geplante Änderung der Verordnung über das berufliche Gymnasium dort zu geringeren Schülerzahlen führen wird, die sich dann u. a. auch der Fachoberschule zuwenden. Die Friedrich-

Dessauer-Schule ist räumlich in der Lage, noch bis zu 100 Vollzeitschüler zusätzlich aufzunehmen.

Der Bedarf der Wirtschaft an gut ausgebildeten Fachkräften im Bereich der Kommunikationstechniken, der Datentechnik sowie der Konstruktions- und Fertigungstechnik kann derzeit nicht ausreichend gedeckt werden.

Durch massive Abwanderungen von Ausbildungsbetrieben, Unternehmensumstrukturierungen, Einstellung der Ausbildung und Konkurse sind im Metallbereich in den letzten Jahren viele Ausbildungsplätze verloren gegangen. So sind die Ausbildungszahlen in der Teilzeitberufsschule des Metallbereiches kontinuierlich von über 600 Auszubildenden in den Jahren 1985-1986 über gerade noch 412 Auszubildende in den Jahren 1995-1996 auf nunmehr 333 Auszubildende im Schuljahr 2005-2006 gesunken.

Eine Verbesserung der Ausbildungssituation in unserer Region ist nur über vollschulische Berufsausbildungsangebote zu erreichen. Die Erweiterung des Bildungsangebotes an der Friedrich-Dessauer-Schule in Richtung „Maschinenbautechnischer Assistent“ ermöglicht den Jugendlichen eine Grundqualifikation, mit der sie ins Arbeitsleben eintreten können. Hier bestehen besonders durch die gute Anbindung von der Limburger Region an das Rhein-Main-Gebiet gute Berufschancen. Durch Zusatzunterricht können sie die Zugangsberechtigung zur Fachhochschule erlangen.

In Gesprächen signalisierten Metallunternehmen ihre Bereitschaft, Betriebspraktika anzubieten, ohne dass Ausbildungsplätze dadurch reduziert würden. Weiterhin bietet diese Schulform die Möglichkeit, jungen Frauen den Einstieg in eine technische Ausbildung zu ermöglichen, um damit dem technischen Nachwuchskräftemangel zu begegnen und den Bedarf an Ingenieurinnen abzudecken.

Es wird angestrebt, dass am Ende der zweijährigen Ausbildung eine Externenprüfung vor der Industrie- und Handelskammer als Maschinen- und Anlagenführer abgelegt wird. Entsprechende Gespräche finden zurzeit statt.

Sowohl die räumliche als auch die sächliche und personelle Ausstattung ist für diese Ausbildung an der Friedrich-Dessauer-Schule vorhanden, eine bessere Auslastung des umfangreichen Maschinenparks wird gewährleistet.

Die Schülerzahlen in den Teilzeitklassen des Metallbereiches sind nach derzeitigem Kenntnisstand als konstant zu erwarten. Im Bereich der Elektrotechnik besteht bei Handwerksberufen eine stabile Nachfrage, in den Industrieberufen sind die Zahlen auf niedrigem Niveau stark schwankend.

Die Schülerzahlen in den IT-Berufen sind stabil.

Die Klassen der Bau- und Holztechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung sind z. T. stark konjunkturabhängig, haben im Schnitt aber stabile Schülerzahlen.

Die Situation in den einzelnen Abteilungen stellt sich wie folgt dar:

### **4.2.3 Abteilung Metall**

#### **4.2.3.1 Industrielle Ausbildungsberufe**

##### **▪ *Industriemechaniker, Werkzeugmechaniker, Konstruktionsmechaniker, Zerspanungsmechaniker und Maschinen- und Anlagenführer***

Im Bereich der industriellen Ausbildungsberufe hat sich das Ausbildungsplatzangebot stabilisiert, durch die Kooperation mit Diez befindet sich die Schülerzahl im leichten Aufwind. Die Klassenstärken betragen ca. 30 Schüler. Auch weiterhin wird in 4 Jahrgangsklassen (Industriemechaniker, Werkzeugmechaniker, Zerspanungsmechaniker,

und Maschinen- und Anlagenführer) unterrichtet, Unterschiede in den Lernfeldern des 2. und 3. Ausbildungsjahres werden durch Fachgruppen am 2. Berufsschultag ausgeglichen. Da die Zahl der Auszubildenden im Bereich der Werkzeugmechaniker sehr gering ist, werden auch die aus dem Weilburger Bereich stammenden Schüler an der Friedrich-Dessauer-Schule mit unterrichtet, die Konstruktionsmechaniker gehen ab dem 2. Ausbildungsjahr nach Weilburg.

Modern ausgestattete Fach- und Unterrichtsräume (CNC- Fräsen, CNC- Drehen, Steuerungstechnik, Werkstofftechnik, Messtechnik usw.) stehen zur Verfügung.

Teile der IHK- Abschlussprüfungen werden an der Friedrich-Dessauer-Schule durchgeführt.

#### ▪ **Teilezurichter**

Die Gesellschaft für Ausbildung und Beschäftigung „GAB“ bildet seit Jahren Teilezurichter in Limburg aus, welche an der Friedrich-Dessauer-Schule unterrichtet werden. Die Schülerzahlen liegen zwischen 12 – 15 Auszubildenden pro Schuljahr.

### 4.2.3.2 Handwerkliche Metallberufe

#### ▪ **Metallbauer**

Die Metallbauer werden nur noch in der Grundstufe an der Friedrich-Dessauer-Schule unterrichtet, die Ausbildungszahlen sind z. Zt. konstant.

Die Fachstufenklassen werden seit dem Schuljahr 2003 / 2004 an die Wilhelm-Knapp-Schule überwiesen.

#### ▪ **Anlagenmechaniker SHK**

Die Berufe „Installateur für Gas- und Wasser“ und „Installateur für Heizung und Lüftung“ sind zu dem Beruf „Anlagenmechaniker SHK“ vereinigt worden. Die Auszubildenden werden an der Friedrich-Dessauer-Schule nicht mehr unterrichtet, sie gehen ab dem Schuljahr 2006/2007 auch schon in der Grundstufe nach Weilburg. Die Klassenstärke ist aufgrund sinkender Ausbildungsangebote leicht gesunken und liegt z. Zt. um ca. 22 Schüler.

\* Kompensation Weilburg

#### ▪ **Mechaniker für Landmaschinentechnik**

Auf Grund der Zusammenlegung in Bezirksfachklassen werden seit dem Schuljahr 1999/2000 an der Friedrich-Dessauer-Schule keine Landmaschinenmechaniker mehr in der Fachstufe ausgebildet. Die Auszubildenden werden nach der Grundstufe nach Alsfeld überwiesen. Aufgrund dieser Situation, die den Auszubildenden und Betrieben zusätzliche Kosten bringt, ist die Schülerzahl stark gesunken und beträgt z. Zt. nur noch einen Schüler, der aber durch gleiche Lernfelder problemlos mit dem KFZ- Mechatronikern in der Grundstufe beschult werden kann.

#### ▪ **Kfz- Mechatroniker, Automobilmechaniker, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker**

Der Bereich der Kfz-Technik besitzt die größte und homogenste Schülergruppe innerhalb der Metallabteilung. Ab dem Schuljahr 2006/2007 werden alle Kfz-Berufe im Landkreis Limburg/Weilburg schon in der Grundstufe an der Friedrich-Dessauer-Schule unterrichtet. Die Zahl der Auszubildenden bewegt sich konstant zwischen 150 und 180 Schülern. Die Automobilmechaniker und die Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker gehen nach der Grundstufe nach Frankfurt. Die Friedrich-Dessauer-Schule unterrichtet in jeweils 2

Klassen pro Ausbildungsjahr mit Schülerzahlen um 25 Schüler. Durch hohe Investitionen des Landkreises und Firmenspenden in nicht unerheblichem Umfang konnte in den letzten Jahren die Ausstattung auf einen modernen Stand gebracht werden (Bremsen- und Leistungsprüfstand, Motortester, Opel Astra, aktuellste Motoren von VW und Opel usw.). Fach- und Laborräume für Schülerversuche stehen in ausreichender Zahl zur Verfügung. Auch zukünftig ist mit konstanten Schülerzahlen zu rechnen.

Aufgrund der guten Ausstattung und der vorhandenen Räumlichkeiten werden seit Jahren die Zwischen- und Abschlussprüfungen der Kfz-Innung (Limburg-Weilburg) an der Friedrich-Dessauer-Schule durchgeführt.

#### **4.2.4 Abteilung Elektrotechnik**

##### **4.2.4.1 Industrielle Ausbildungsberufe**

###### **▪ *Elektroniker/-innen***

Die Zahl der Ausbildungsstellen im Bereich der industriellen Elektroberufe ist im Zuständigkeitsbereich der Friedrich-Dessauer-Schule in den letzten Jahren stark rückläufig. Daher ist es z. Z. nicht möglich, eigenständige Klassen zu bilden. Es gelten zurzeit folgende Regelungen:

Die *Elektroniker/-innen für Geräte und Systeme* beginnen ihre Ausbildung schon im ersten Ausbildungsjahr an der Werner-von-Siemens-Schule in Wetzlar, *Elektroniker/-innen für Automatisierungstechnik*, *Elektroniker/-innen für Betriebstechnik*, *Elektroniker/-innen für Maschinen und Antriebstechnik* und *Elektroniker/-innen für Gebäude- und Infrastruktursysteme* werden im ersten Ausbildungsjahr an der Friedrich-Dessauer-Schule beschult und wechseln dann an die zuständigen Bezirksfachklassen.

###### **▪ *IT-Berufe***

Seit 1998 bildet die Friedrich-Dessauer-Schule die vier IT-Berufe (IT-Systemelektroniker, Fachinformatiker beider Fachrichtungen, IT-Systemkaufmann, Informatikkaufmann) aus. Dazu wurden 3 Jahrgangsklassen gebildet. Die Zahl der Ausbildungsplätze ist im heimischen Raum in den letzten Jahren stetig gestiegen. Zurzeit werden ca. 90 Auszubildende an der Friedrich-Dessauer-Schule unterrichtet. Die Friedrich-Dessauer-Schule geht davon aus, dass sich die Schülerzahl pro Klasse in den nächsten Jahren bei ca. 25 stabilisiert.

##### **4.2.4.2 Handwerkliche Ausbildungsberufe**

###### **▪ *Elektroniker/-innen für Energie- und Gebäudetechnik***

Im handwerklichen Bereich bildet die Elektroabteilung der Friedrich-Dessauer-Schule *Elektroniker/-innen für Energie- und Gebäudetechnik* aus. Im Jahr 2005 ging die Zahl der Ausbildungsstellen zurück. Die Klassengröße lag davor seit einiger Zeit stabil bei ca. 25 Schülern. Insgesamt beträgt die Schülerzahl in den Handwerksklassen derzeit ca. 54 Schüler.

## 4.2.5 Abteilung Bau / Holz

### ▪ **Grundstufe Bautechnik**

In der Stufenausbildung des Baugewerbes ist festgeschrieben, dass alle Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr die gleiche Ausbildung absolvieren. In der Fachstufe I und II werden an der FDS lediglich Maurer und Betonbauer unterrichtet. Die übrigen Schüler besuchen an anderen Berufsschulen entsprechende Bezirksfachklassen (vgl. Seite 57).

### ▪ **Fachstufe Bautechnik**

In den letzten Jahren war die Zahl der Schüler leicht rückläufig, hat sich aber jetzt bei ca. 30 Schülern stabilisiert. Da im Baugewerbe nach wie vor noch ein Mangel an Fachkräften herrscht, ist davon auszugehen, dass die Schülerzahlen konstant bleiben oder zukünftig noch leicht steigen werden. Analog dazu haben sich auch die Schülerzahlen in den Fachstufen entwickelt: Maurer und Stahlbetonbauer bilden eine Berufsschulklasse mit jeweils ca. 16 – 20 Schülern in jedem Ausbildungsjahr.

In den Bauberufen wird kein fachpraktischer Unterricht in der Schule erteilt, die räumliche Nähe zum überbetrieblichen Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft erweist sich für die Planung und Durchführung von Lernfeldern als sehr vorteilhaft.

### ▪ **Tischler / Holzmechaniker**

Gegenüber früheren Jahren hat sich die Zahl der Auszubildenden in diesem Beruf zwar verringert, konnte sich aber bei ca. 20 – 30 Schülern pro Ausbildungsjahr stabilisieren. Zukünftig ist damit zu rechnen, dass diese Zahl mindestens stabil bleibt oder auch leicht ansteigt. Ab dem Schuljahr 2006/2007 werden auch die Schüler aus Weilburg die Fachstufe 1 und 2 in Limburg besuchen. Eine zusätzliche Klassenbildung ist aufgrund der genannten Schülerzahlen nicht erforderlich.

Neben konventionellem Demonstrationsunterricht ist die CNC-Technik (in Theorie und Praxis) ein bedeutsamer Aspekt der schulischen Ausbildung.

### ▪ **Bauzeichner**

Durch Einsatz von CAD ist die Zahl der Bauzeichner in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, so dass nur noch ca. 10 bis 12 Schüler in einem Ausbildungsjahrgang sind.

Die Ingenieur- und Architekturbüros sowie verschiedene staatliche Stellen bilden diesen Beruf nach wie vor aus, einige der Schülerinnen und Schüler nutzen diesen Beruf auch als Sprungbrett für ein Ingenieurstudium (bes. Architektur). An der Friedrich-Dessauer-Schule sind die Bedingungen (z.B. personelle Ausstattung, PC-Räume mit CAD-Programmen) für diesen Beruf mustergültig.

Es ist anzunehmen, dass sich dieser Beruf auf gleich bleibendem Niveau stabilisieren wird.

Allerdings werden die Bauzeichner auf der Grundlage der Ergebnisse des Arbeitskreises Berufsschulen in Mittelhessen (Sitzung vom 25.04.2006) seit dem Schuljahr 2006/2007 an der Theodor-Litt-Schule in Gießen unterrichtet.

### ▪ **Maler und Lackierer**

Die Schülerzahlen bei den Malern und Lackierern hat sich bei ca. 25 Schülern pro Ausbildungsjahr stabilisiert, wobei man auch zukünftig noch von leicht steigenden Zahlen ausgehen kann.

Stetige Verbesserungen der räumlichen und sachlichen Ausstattungsmittel und entsprechend qualifiziertes Lehrpersonal stellen sicher, dass die Ausbildung auf einem guten Niveau durchgeführt werden kann.

## **4.2.6 Berufsfeldübergreifende Bildungsgänge**

### **▪ Mechatroniker**

Bedingt durch den technischen Wandel in der Industrie kommt es zunehmend zu einer Verschmelzung zwischen der Elektrotechnik und der Metalltechnik. Fachkenntnisse über elektrische Anlagen, gepaart mit den Kenntnissen über die Funktion von Maschinenbaugruppen und ihr Zusammenwirken gewinnen zunehmend an Bedeutung. Auch in unserer Region überlegten Firmen des Elektro- und des Metallbereiches, „Mechatroniker“ für das Fahren von Anlagen auszubilden. Anfragen lagen vor, Ausbildungsverträge sollten abgeschlossen werden. Wie statistische Untersuchungen zeigen, war mit einem Anstieg an Ausbildungsplätzen in den nächsten Jahren zu rechnen. Die Satzung über die Bildung von Schulbezirken legte fest, dass der Ausbildungsberuf „Mechatroniker“ ab dem Schuljahr 2002/2003 an der Friedrich-Dessauer-Schule ausgebildet werden sollte. Leider haben viele Firmen letztendlich dann doch keine Ausbildungsverträge abgeschlossen, die Bildung einer Fachklasse war bis jetzt aufgrund der geringen Schülerzahlen nicht möglich. Auszubildende werden sofort nach Wetzlar überwiesen.

Die Unterrichtsinhalte, welche lernfeldorientiert zu vermitteln sind, können aufgrund der Ausstattung der Friedrich-Dessauer-Schule auch weiterhin in Elektrotechnik und Metalltechnik ohne zusätzliche Investitionen abgedeckt werden.

Der „Mechatroniker“ ist ein hochmoderner und zukunftsorientierter Ausbildungsberuf, welcher für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dieser Region von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, es scheint nur seine Zeit zu benötigen, bis die Firmen umdenken.

## **4.2.7 Vollzeitschulformen**

Bezug nehmend auf die Prognose aus dem Jahr 2001 kann die Weiterentwicklung in den verschiedenen Schulformen wie folgt dargestellt werden. Berücksichtigung findet dabei die Verteilung der aktuellen Schülerzahlen in den Klassen und die Anmeldungen von Mai 2006.

### **4.2.7.1 Berufsgrundbildungsjahr**

Das Berufsgrundbildungsjahr wird mit den Schwerpunkten Metalltechnik (25 Schüler), Holztechnik (16 Schüler) und Bautechnik (kooperativ) geführt. Es besteht weiterhin eine stabile Nachfrage von Schülern mit schwachem Hauptschulabschluss. Der Abschluss wird weitgehend in der anschließenden Berufsausbildung akzeptiert. Durch den weiteren Mangel an Ausbildungsplätzen in der Region wird die Nachfrage nach dem Berufsgrundbildungsjahr stabil bleiben, wodurch reine Fachklassen mit je 2 Fachpraxisgruppen gebildet werden können. Einer soliden beruflichen Grundausbildung im Berufsgrundbildungsjahr kommt eine besondere Bedeutung zu. Die räumlichen, personellen und sächlichen Voraussetzungen sind vorhanden.

### **4.2.7.2 Berufsfachschule**

An der Friedrich-Dessauer-Schule werden die Schwerpunkte Metall, Elektrotechnik und Bau- oder Holztechnik angeboten. Die BFS ist eine beliebte Schulform, die in zwei Jahren zum mittleren Bildungsabschluss führt. Die Nachfrage ist steigend (z. Zt. 3 Klassen mit 43 Schülern; Anmeldungen: 39).

Die Schwerpunktwahl ist dabei weitgehend sekundär. Nach Veränderung der Eingangsvoraussetzungen (neue VO BFS) wird ein noch höherer Zustrom zu dieser Schulform zu erwarten sein.

#### **4.2.7.3 Höhere Berufsfachschule (Informationsverarbeitung)**

Die vollschulische Ausbildung in dieser Schulform wird im Einzugsbereich angenommen. Es entstehen zunehmend stabile Lerngruppen. (Stufe 11: 16 Schüler; Stufe 12: 11 Schüler; Anmeldungen: 28)

#### **4.2.7.4 Höhere Berufsfachschule (Maschinenbautechnik)**

Wie die Konjunkturdaten zeigen, ist der Sektor der Metallverarbeitung bzw. des Maschinenbaus in der Bundesrepublik eine tragende Säule der Wirtschaft. Hier qualifizierte Fachkräfte für das mittlere Management auszubilden, soll Ziel der Installation dieses zweiten Schwerpunktes der Höheren Berufsfachschule an der Friedrich-Dessauer-Schule sein. Die spezifische Infrastruktur der Region bietet sich dafür gut an.

#### **4.2.7.5 Fachoberschule Klasse 11 (Form A)**

Die Ausbildung in der FOS 11 erfolgt in den Schwerpunkten Maschinenbau, Elektrotechnik, Bautechnik, Informationstechnik, Wirtschaft und Verwaltung sowie Wirtschaftsinformatik.

Durch den Mangel an Ausbildungsplätzen und der in Rheinland-Pfalz nicht vorhandenen Schulform sind die Schülerzahlen gestiegen. Maschinenbau und Elektrotechnik haben geringe, aber konstante Schülerzahlen (jeweils 10 - 13). Bautechnik, Wirtschaftsinformatik und Informationstechnik haben ebenfalls stabile Schülerzahlen (um die 10 bzw. 12 bzw. 19). Weiterhin stark nachgefragt ist der Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung (z. Zt. über 80 Anmeldungen). Die Klasse FOS 11 wird z. Zt. 5-zügig geführt.

#### **4.2.7.6 Fachoberschule Klasse 12 (Form B)**

Die Schwerpunktfächer der FOS 12 sind wie in der Klasse 11 Maschinenbau, Elektrotechnik, Bautechnik, Informationstechnik, Wirtschaft und Verwaltung sowie Wirtschaftsinformatik. Die Nachfrage ist stabil, in Wirtschaft und Verwaltung leicht steigend. Da im Nachbarland die FOS zu Gunsten der BOS (Berufsoberschule) abgeschafft worden ist, verstärkt sich der Schülerstrom aus Rheinland-Pfalz. Die zukünftigen Schülerzahlen werden in diesem Bereich ebenfalls leicht ansteigen. Die Klasse FOS 12 läuft derzeit 9-zügig.

#### **4.2.7.7 Fachoberschule Form B (Teilzeit)**

Das Schwerpunktfach dieser Schulform ist Wirtschaft und Verwaltung. Die Friedrich-Dessauer-Schule hat z. Zt. zwei Klassen mit stabiler Nachfrage. Neuanmeldungen: 34

Das bestehende Angebot an Vollzeitschulformen muss im Verbund mit gleichen Anbietern der Region gesehen werden. Betrachtet man den aktuellen Stand und die Klassenstärken an der Wilhelm-Knapp-Schule und der Friedrich-Dessauer-Schule, so sind diese stabil und bieten den Adressaten eine wohnortnahe Möglichkeit der Beschulung.

Die Zahlen und die Verteilung der Schwerpunkt wünsche dürften auch zukünftig zumindest stabil bleiben bzw. werden wahrscheinlich in Teilbereichen eher ansteigen.

#### 4.2.7.8 Erwerb eines der Fachhochschulreife gleichwertigen Abschlusses in der Berufsschule (Zusatzunterricht)

Die hier zentral für die Region Limburg - Weilburg beschulten Auszubildenden werden nach zwei Jahren an der Friedrich-Dessauer-Schule über eine Externenprüfung zur Fachhochschulreife qualifiziert. Der Bewerberkreis ist stabil. Leider verlieren in diesen zwei Jahren viele Schüler die Motivation und verlassen diese Einrichtung.

#### 4.2.8 Zügigkeit und Raumbedarf der Friedrich-Dessauer-Schule bis zum Schuljahr 2012/13

##### Vollzeitschulformen

Schulform	Stufe	Züge	Raumbedarf
Berufsgrundbildungsjahr (schulisch)		2	Fach- und Klassenräume vorhanden
2-jährige Berufsfachschule	Jahrg. 10	2	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Jahrg. 11	2	
Staatlich geprüfter Assistent Informationsverarbeitung - Technik	Jahrg. 11	1	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Jahrg. 12	1	
Maschinenbautechnik	Jahrg. 11	1	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Jahrg. 12	1	
Fachoberschule	Jahrg. 11	5	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Jahrg. 12	10 ****	
	Form B TZ	2	
	Zusatzu. BS	2	
EIBE/ BVJ		6	Fach- und Klassenräume vorhanden

##### Teilzeitschulformen

Schulform	Stufe	Züge	Raumbedarf
Industriemechaniker Werkzeugmechaniker Zerspanungsmechaniker Konstruktionsmechaniker	Grundstufe	1	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Fachstufe 1	1	
	Fachstufe 2	1	
	Fachstufe 3	1	
Mechatroniker	Grundstufe	1	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Fachstufe 1	1	
	Fachstufe 2	1	
	Fachstufe 3	1	
Metallbauer	Grundstufe	1	Fach- und Klassenräume vorhanden
Kfz- Mechatroniker Automobilmechaniker	Grundstufe	3	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Fachstufe 1	3	
	Fachstufe 2	3	
	Fachstufe 3	3	
Teilezurichter	Grundstufe	1	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Fachstufe 1	1	

Schulform	Stufe	Züge	Raumbedarf
<b>Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik</b>	Grundstufe Fachstufe 1 Fachstufe 2	1 1 *** 1	Fach- und Klassenräume vorhanden
<b>IT- Berufe</b>	Grundstufe Fachstufe 1 Fachstufe 2	1 1 1	Fach- und Klassenräume vorhanden
<b>Grundstufe Bau (BGJ kooperativ)</b>	Grundstufe	1	Fach- und Klassenräume vorhanden
<b>Bautechnik Maurer, Stahlbetonbauer</b>	Fachstufe 1 Fachstufe 2	1 1	Fach- und Klassenräume vorhanden
<b>Tischler Holzmechaniker</b>	Grundstufe Fachstufe 1 Fachstufe 2	1 1 ** 1 **	Fach- und Klassenräume vorhanden
<b>Bauzeichner</b>	Grundstufe Fachstufe 1+2	1 1	Fach- und Klassenräume vorhanden
<b>Maler und Lackierer</b>	Grundstufe Fachstufe 1 Fachstufe 2	1 1 1	Fach- und Klassenräume vorhanden

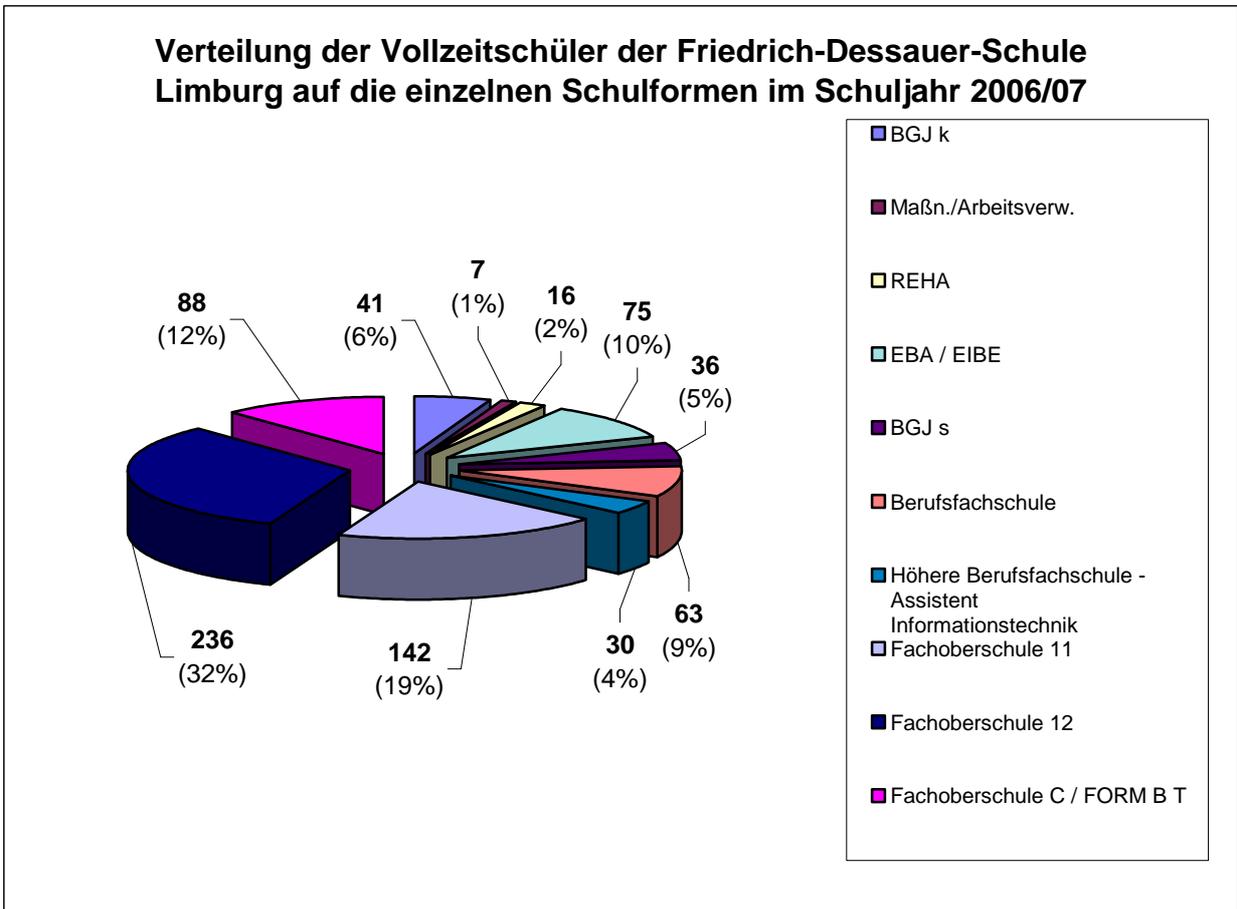
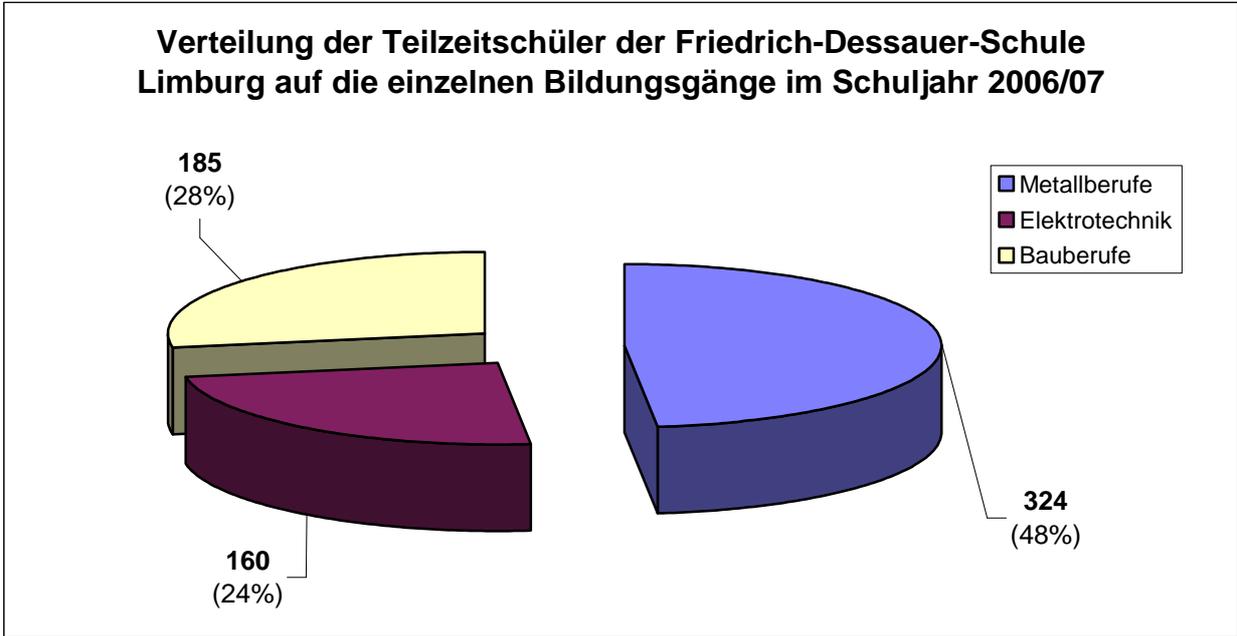
\* Klassenbildung mit den Kfz-Mechatronikern

\*\* In die FS I kommen die Schüler der BFS- und des BGJ- Holztechnik mit Anrechnung des 1. Lehrjahres, sowie die Schüler aus Weilburg.

\*\*\*\* Die Schüler mit mittlerer Reife und abgeschlossener Berufsausbildung beginnen in der Form B der Fachoberschule in der Klasse 12.

#### **4.2.9 Schulorganisation und Entwicklung der Friedrich-Dessauer-Schule**

1. An der Friedrich-Dessauer-Schule (FDS) in Limburg werden alle Berufe im gewerblich-technischen TZ-Bereich konzentriert, mit Ausnahme der Anlagenmechaniker SHK (Sanitär, Heizung, Klima). Diese können weiterhin in Weilburg beschult werden, da die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe im Umfeld stabil ist. Der Bereich Metallbauer/Teilezurichter wird in Weilburg nicht zu halten sein. Es ist über eine Verlagerung in Richtung FDS Limburg nachzudenken.
2. Die Bemühungen der FDS um die Einrichtung einer Bezirks- oder Landesfachklasse für Vermessungstechniker werden unterstützt. Durch die Neuansiedlung des Amtes für Bodenmanagement in Limburg mit zahlreichen Auszubildenden ist eine Verlagerung von Wetzlar nach Limburg sinnvoll und möglich.
3. An der Friedrich-Dessauer-Schule wird zum Schuljahr 2008/2009 eine zweijährige Höhere Berufsfachschule (Assistentenberuf) mit der Fachrichtung Maschinenbautechnik errichtet.



Allgemeine Unterrichtsräume	Größe / Fläche	Anzahl
Klassenräume	bis 50 qm	10
	50 - 80 qm	19
	> 80 qm	1
Gruppen und Kursräume	bis 50 qm	-
	50 - 80 qm	-
	> 80 qm	-
Nebenräume		-

Fachräume	Größe / Fläche	Anzahl
Arbeitslehre (Kunst, Werken, Textiles Gestalten)		-
Naturwissenschaften		5
Sammlungs- und Vorbereitungsräume		13
Musikräume		-
EDV- und Multimediaräume		15
Lehrküche		-
Vorbereitungs- und Eßräume		-
Fotolabor		-
Sprachlabor		-
Fachraum		25
Serverraum		1

Multifunktionale Räume	Größe / Fläche	Anzahl
Mediothek		-
Gemeinschaftsräume / Aula		1
Archiv / Bücherei / LMF		7
Arztzimmer		1

Verwaltungsräume	Größe / Fläche	Anzahl
Schulleitung		3
Sekretariat		4
Lehrerzimmer		2
Stützpunktlehrerzimmer		1
Allgemeine Besprechungszimmer		1
Räume für Schülervertretung		1
Hausmeister		1
Kiosk		1
Lager- und Abstellräume		9

Sporträume	Größe / Fläche	Anzahl
Turnhalle		1
Anzahl der Felder		2
Gymnastikräume		-
Außensportanlage		-

Sonstige Räume	Größe / Fläche	Anzahl
Hausmeisterwohnung		-
Cafeteria		-

## 5. Peter-Paul-Cahensly-Schule Limburg (PPC)

Zeppelinstraße 39, 65549 Limburg  
 Tel.: 06431/9479-0  
 Fax: 06431/9479-42  
 E-Mail: sekretariat@ppc-schule.de  
 Internet: <http://www.ppc-schule.de>

Schultyp:	Berufliche Schule
Rechtsstellung:	Öffentliche Schule
Schulnummer:	6307
Schulleiter:	Heinz Metternich
Schülerzahl 2006/07:	1.641 (Vollzeit: 894, Teilzeit: 747)
Sprachenfolge:	Englisch-Französisch, Spanisch 2. und 3. Fremdsprache
Schulträger:	LK Limburg-Weilburg
Zuständiges Schulamt:	Lahn-Dill-Kreis und LK Limburg-Weilburg

### 5.1 Schulformen (Istbestand)

#### 5.1.1 Berufsschule

- Bankkaufmann
- Berufsgrundbildungsjahr (schulisch)
- Bürokaufmann
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachlagerist
- Industriekaufmann
- Kaufmann im Einzelhandel
- Kaufmann im Groß- und Außenhandel
- Rechtsanwalts- und Notarfachangestellter
- Rechtsanwaltsfachangestellter
- Steuerfachangestellter
- Verkäufer

#### 5.1.2 Berufsfachschule

Fachrichtung	Schwerpunkt	Schulform
• Wirtschaft		Einjährige Berufsfachschule
• Bürowirtschaft		Zweijährige Berufsfachschule, die auf einem Mittleren Bildungsabschluss aufbaut
• Fremdsprachensekretariat		Zweijährige Berufsfachschule, die auf einem Mittleren Bildungsabschluss aufbaut
• Wirtschaft und Verwaltung		Zweijährige Berufsfachschule

### 5.1.3 Berufliches Gymnasium

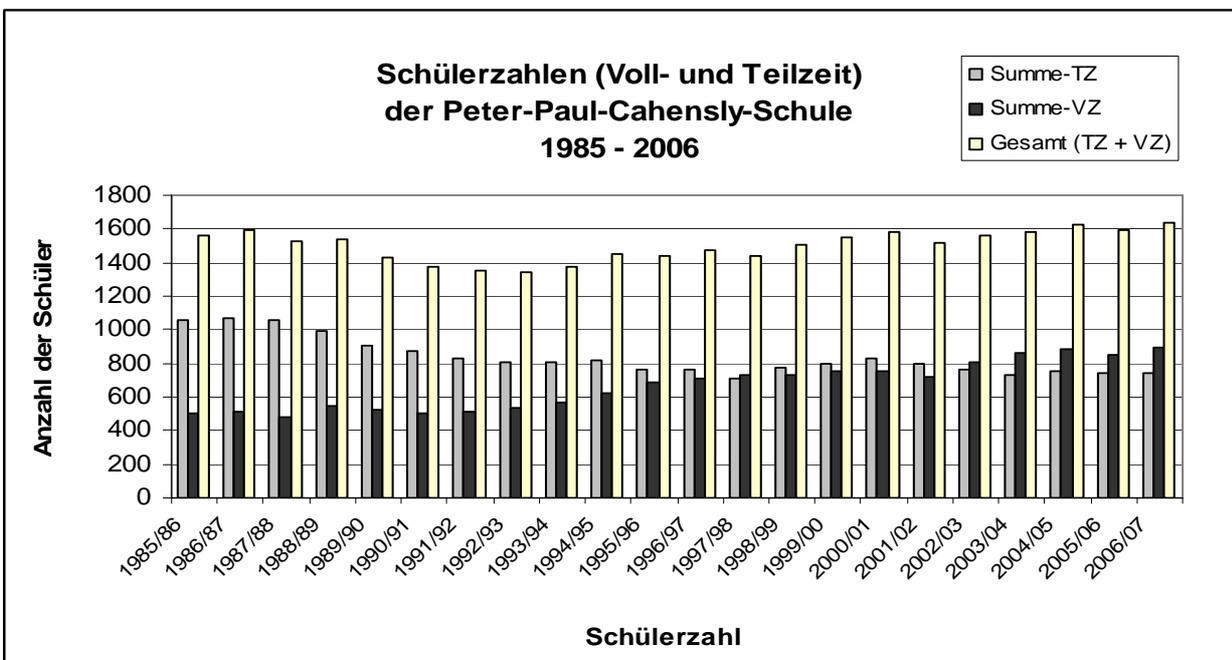
Fachrichtung	Schwerpunkt	Schulform
• Wirtschaft		Berufliches Gymnasium
• Technik	Metalltechnik Elektrotechnik Datenverarbeitungstechnik	Berufliches Gymnasium

### 5.1.4 Fachschule

Fachrichtung	Schwerpunkt	Schulform
• Wirtschaft	Betriebswirtschaft	Zweijährige Fachschule Vollzeit

## 5.2 Entwicklung und Prognose

### 5.2.1 Schülerzahlen



### 5.2.2 Schülerzahlen (2002-2007) und Prognose der Schülerzahlentwicklung (2008-2012) an der PPC nach Schulformen (Basis HKM-Zahlen)

Schulformen (Jahre)	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
BS	807	809	815	827	840	855	866	874	877	872	864
BJ	19	19	19	19	20	20	20	20	21	20	20
HH	25	25	25	25	26	26	26	27	27	27	26
BF	119	119	119	120	121	124	126	127	127	126	125
FS	68	68	68	68	69	71	72	72	73	72	71
ASBW	32	32	32	32	33	33	34	34	34	34	34
BG	484	489	489	499	503	513	523	527	527	527	523
<b>Gesamt - VZ</b>	<b>747</b>	<b>752</b>	<b>752</b>	<b>763</b>	<b>772</b>	<b>787</b>	<b>800</b>	<b>807</b>	<b>809</b>	<b>806</b>	<b>799</b>

### 5.2.3 Berufsschule

#### ▪ **Bankkaufmann**

Mittel- bzw. langfristig wird voraussichtlich der derzeitige Ausbildungsstellentrend nach leichten Rückgängen stabil bleiben. Bankenzentrierung und Ausbildungsstellenabbau wird zu keinem weiterführenden Rückgang führen, da die Peter-Paul-Cahensly-Schule keine Auszubildenden von Großbanken, die diesem Markttrend besonders unterworfen sind, beschulen. Die Ausbildungsplatzsituation bei Sparkassen und Volksbanken, in denen die Auszubildenden ausgebildet werden, ist auf dem derzeitigen Niveau für die nächsten Jahre stabil einzuschätzen.

#### ▪ **Bürokaufmann**

Auszubildende kommen vorwiegend aus Mittel- und Kleinbetrieben des heimischen Raumes. Die hiesige demografische Entwicklung lässt eher eine Zunahme der Dienstleistungen, der allgemeine Arbeitsmarkttrend einen Rückgang der Auszubildendenstellen erwarten. Stellt man beide Trends gegenüber, dürfte eine stabile Entwicklung für die Auszubildendenzahlen kennzeichnend sein. Steigender Umschulungsbedarf in diesem Ausbildungsberuf ist von wechselnden Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit abhängig. Das grundsätzliche Zahlenniveau bleibt davon jedoch unberührt. Eher ist je nach Maßnahme mit steigenden Zahlen zu rechnen.

#### ▪ **Einzelhandelskaufmann**

Zentralisationen der Ausbildung bzw. Rückführung der Ausbildungsstellen in den Großbetrieben des Einzelhandels im Limburger Raum sind in den letzten Jahren erfolgt. Daneben reagiert gerade dieser Betriebsbereich unmittelbar auf demografisch steigende Zahlen, wie sie in Limburg zu erwarten sind. Deshalb ist weiterhin auf dem Niveau der sich stabil zeigenden Zahl an Ausbildungsstellen in der Größenordnung von 150-160 Schülern zu rechnen.

#### ▪ **Großhandelskaufmann**

Hier dürften die Schließungen bzw. Zentrierungen im Einzugsbereich weitgehend abgeschlossen sein. Die demografisch steigende Entwicklungstendenz hat in diesem Berufsbereich die zu erwartenden fallenden Ausbildungszahlen teilweise kompensiert, so dass mittel- bis langfristig das derzeitige Niveau an Ausbildungszahlen erhalten bleiben wird.

#### ▪ **Industriekaufmann**

Den allgemein fallenden Zahlen der Ausbildungsstellen folgend, ist auch im heimischen Raum nicht zuletzt aufgrund von Firmenreduzierungen bzw. Firmenteilschließungen die Zahl der Auszubildenden zurückgegangen. Deshalb dürfte dieser Trend in den aktuellen Zahlen bereits enthalten sein. Für die Zukunft ist vor diesem Hintergrund wie zuletzt mit einer stabilen Zahl der Auszubildenden zwischen 90 und 100 Schülern zu rechnen.

#### ▪ **Fachkraft für Lagerlogistik**

Dieser Beruf wird erst seit zwei Jahren unterrichtet. Die beiden ersten Jahrgänge zeigen ein stabiles Interesse der heimischen Wirtschaft an diesem Ausbildungsberuf. Die Zukunftsperspektiven gerade dieser Ausbildung, verbunden mit dem Ausbildungspotential im lokalen Umfeld, lassen auch in Zukunft das Zustandekommen einer stabilen Klasse pro Jahrgangsstufe erwarten.

### ▪ **Rechtsanwaltsfachangestellter**

In diesem Beruf ist mit einer weiterhin stabilen Zahl von 60 Auszubildenden zu rechnen. Mögliche Schwankungen der Ausbildungszahlen in den etablierten Kanzleien werden teilweise wieder in nachfolgenden Ausbildungsjahren sowie zusätzlich durch die stets steigende Zahl von Kanzleineugründungen im Limburger Raum aufgefangen.

### ▪ **Steuerfachangestellte**

Die demografische Entwicklung in Limburg lässt die Nachfrage für diesen Dienstleistungsbereich weiter steigen. Aktuell haben allerdings Umstrukturierungen zu fallenden Ausbildungszahlen geführt. Deshalb ist zu erwarten, dass mittelfristig die Ausbildungskapazitäten den im Trend stabilen Stand wieder erreichen werden, so dass auch zukünftig mit gesicherten drei Klassen zu planen ist.

### ▪ **Verkäufer**

Entwicklungstendenzen der Ausbildungsstellenzahlen sind ähnlich der des Einzelhandelsberufes zu bewerten. Steigende Bevölkerungszahlen in Limburg werden sich unmittelbar auf die Zahl der Verkaufsbetriebe auswirken. Deshalb ist eher mit einer Zunahme als mit einer rückläufigen Tendenz der Ausbildungsstellen zu rechnen. Hinzu kommen die Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik für arbeitslose Jugendliche, die im Rahmen ihrer Unterstützungskurse gleichzeitig auch die Berufsschule besuchen. Diese Jugendlichen werden aufgrund ihres erhofften zukünftigen Ausbildungsberufs im kaufmännischen Bereich - ihrem Leistungsstand entsprechend - vorwiegend in den Verkäuferklassen mit beschult. Je nach steigendem zukünftigem Umfang dieser Maßnahmen ist eher von 80-90 Auszubildenden auszugehen.

## **5.2.4 Vollzeitschulformen**

### **5.2.4.1 Berufsgrundbildungsjahr**

Die positive Entwicklung des Wirtschaftsraumes Limburg und die auch mit der ICE-Trasse (Köln-Frankfurt) verbundene Erhöhung der Einwohnerzahlen werden grundsätzlich nicht zu einer Erhöhung der Schülerzahlen im BGJ führen. Die Maßnahmen anderer Bildungseinrichtungen (Bsp. GAB) können je nach Umfang der angebotenen Kurse mehr oder weniger Ausbildungsplatzsuchende auffangen. Entsprechend ist in der Prognose mit 20-40 Schülern in einer bis zwei Klassen zu rechnen.

### **5.2.4.2 Zweijährige Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung**

Die Größe dieser Schulform liegt derzeit bei 170 Schülerinnen und Schülern. Durch Verschärfung der Aufnahmebedingungen mit der neuen Verordnung vom 21.02.2006 werden einige Schülerinnen und Schüler aufgrund erschwerter Zugangsvoraussetzungen die Aufnahme in dieser Schulform nicht mehr erreichen. Trotzdem ist unter Berücksichtigung der weiterhin zu erwartenden Probleme auf dem Ausbildungsmarkt auch in Zukunft mit einer entsprechend hohen Zahl an Schülerinnen und Schülern zu rechnen.

Schülerinnen und Schüler aus dem Nachbar-Bundesland Rheinland-Pfalz werden aus Kapazitätsgründen in der Schule nur aufgenommen (Schulpflichtige aus Hessen müssen aufgenommen werden), wenn noch Aufnahmemöglichkeiten bestehen und die Voraussetzungen für die Aufnahme (Notendurchschnitt) in Hessen erfüllt sind. Die

Nachfrage ist steigend, da in Rheinland-Pfalz Versetzungsmöglichkeiten mit einem Notendurchschnitt schlechter als 3,0 nicht mehr möglich sind.

#### **5.2.4.3 Einjährige Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung**

Die Entwicklung in dieser Schulform wird zunehmend durch den schwierigen Ausbildungsmarkt gekennzeichnet. Immer weniger Schülerinnen und Schüler gelingt es, in der heimischen Region einen Ausbildungsplatz zu finden. Die Möglichkeit, in weiterführende Ausbildungsgänge (z.B. Assistentenausbildung) zu wechseln, scheitert jedoch in der Regel an den dazu notwendigen Zugangsvoraussetzungen (Notendurchschnitt).

Aus diesem Grund muss aus pädagogischen und sozialpolitischen Gründen diesen jungen Menschen eine Alternative geboten werden. Für kaufmännisch Interessierte in dieser Altersstufe ist diese Schulform außerordentlich attraktiv.

Ein Anstieg der Schülerzahlen ist daher die wahrscheinliche Folge.

#### **5.2.4.4 Zweijährige BFS - Bürowirtschaft**

Es handelt sich hier um eine zweijährige Berufsfachschule, die auf einem mittleren Bildungsabschluss aufbaut. In dieser Regelschulform, die an der Peter-Paul-Cahensly-Schule bereits als Schulversuch lief, tritt nun eine Konsolidierungsphase ein. Die Akzeptanz und der Bekanntheitsgrad dieser Berufsausbildung nach Landesrecht sind trotz erheblicher Bemühungen von Seiten der Schule und der Arbeitsverwaltung noch nicht sehr hoch.

Auch haben die erhöhten Leistungsanforderungen (Notendurchschnitt), die durch die neue Assistentenverordnung gefordert werden, den Zugang für interessierte Schülerinnen und Schüler erschwert.

Fehlende Englischkenntnisse bei potentiellen Bewerbern aus östlichen Ländern bilden hier oft unüberwindliche Hindernisse.

Die Peter-Paul-Cahensly-Schule rechnet daher mit einer gleich bleibenden Entwicklung der Schülerzahlen von jetzt je zwei Klassen pro Jahrgangsstufe.

#### **5.2.4.5 Zweijährige BFS-Fremdsprachensekretariat**

Bei dieser Schulform zeigt sich immer mehr, dass die geforderten Zeugnisnoten – die zur Aufnahme in diese Schulform berechtigen – angehoben worden sind (z.B. ist nun auch die Note in Mathematik ein Aufnahmekriterium). Vielen Schülern (vor allem Schülerinnen) wird dadurch zunächst der Zugang erschwert.

Andererseits zeigt sich aber auch, dass die nach Noten ausgewählten Schülerinnen und Schüler in vielen Fällen die obligatorische Prüfung im Auswahlverfahren nicht bestehen.

Weiterhin ist festzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler, die von den Berufsfachschulen oder den Realschulen kommen und die zunächst die Notenkriterien zur Aufnahme erfüllen, den inhaltlichen Anforderungen – vor allem in den Sprachen – nicht genügen.

Von daher rechnen wir auch hier mit einer in etwa gleich bleibenden Entwicklung der Schülerzahlen.

#### 5.2.4.6 Berufliches Gymnasium

In den letzten Jahren kristallisierte sich eindeutig der Trend heraus, nicht nur die allgemeine Hochschulreife zu erwerben, sondern gleichzeitig auch einen beruflichen Schwerpunkt zu vertiefen (festzumachen ist dies an den verstärkten Anmeldezahlen von leistungsstarken Schülern der allgemein bildenden Gymnasien an der Peter-Paul-Cahensly-Schule).

Dieser Trend ist seit ca. 10 Jahren im beruflichen Gymnasium der PPC zu verfolgen und führte zu 7 Klassen in der Jahrgangsstufe 11, wobei sich die Schwerpunkte Wirtschaft und Technik die Waage halten.

Trotz zu erwartender verschärfter Zugangsvoraussetzungen (Durchschnittsnote 2,5 für Realschüler) aufgrund der neuen Verordnung für die Gymnasien und die beruflichen Gymnasien kann nicht generell mit einem Rückgang der Schülerzahlen gerechnet werden. Die Anmeldezahlen werden sich wahrscheinlich dadurch etwas verringern, jedoch werden mehr Schülerinnen und Schüler in die Qualifikationsphase versetzt werden als bisher, so dass letztlich die Schülerzahl der Oberstufe insgesamt steigen wird.

Sollte sich o. g. Trend fortsetzen, ist sogar mit noch steigenden Schülerzahlen im Bereich Technik zu rechnen.

#### 5.2.5 Zügigkeit und Raumbedarf der Peter-Paul-Cahensly-Schule bis zum Schuljahr 2012/13

##### Vollzeitschulformen

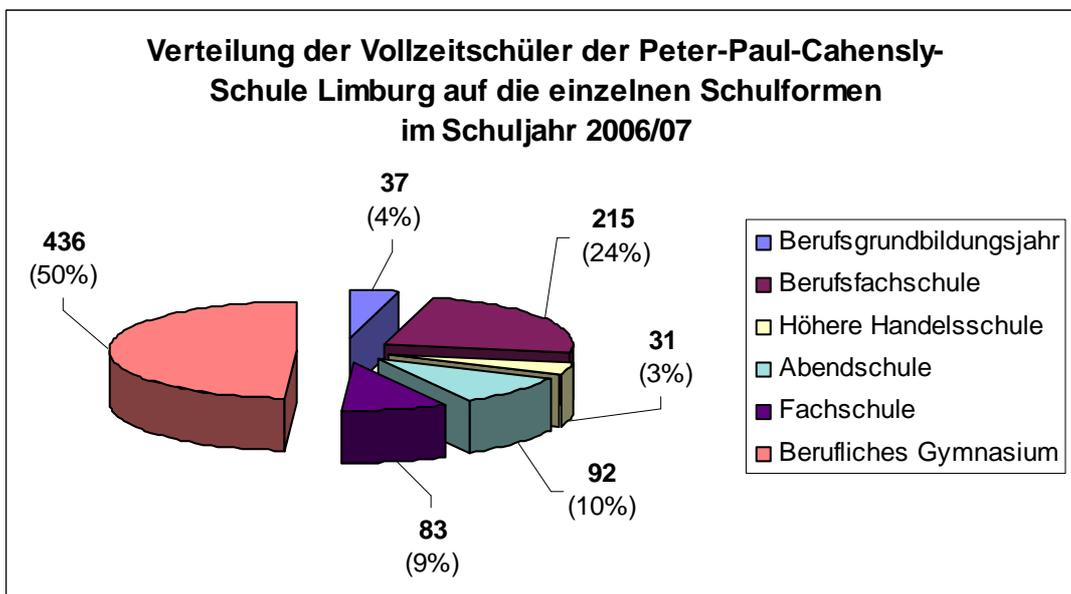
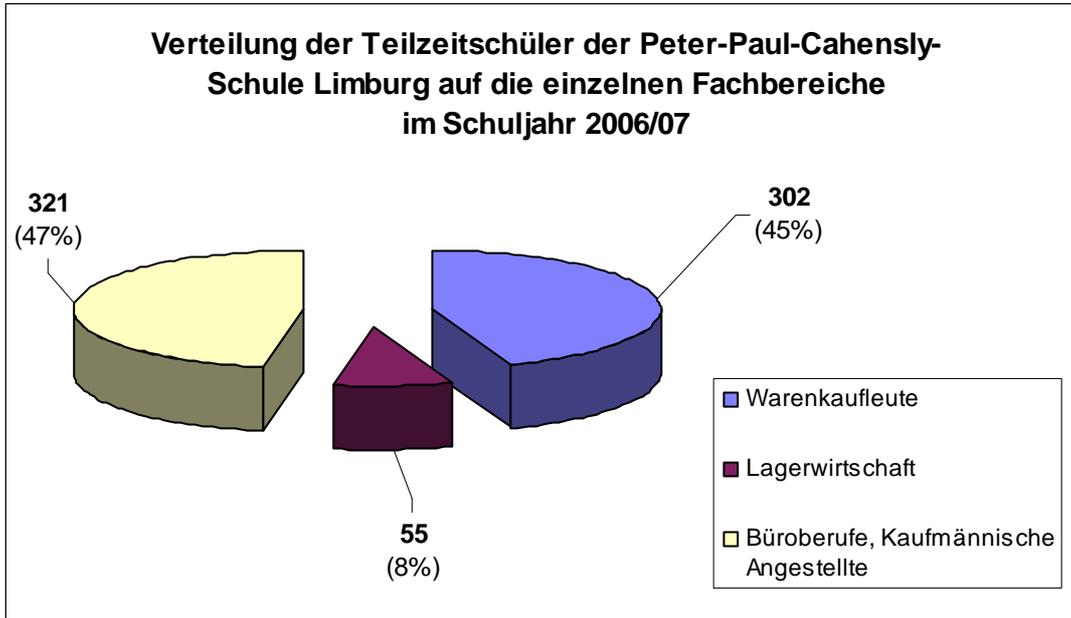
Schulform	Stufe	Züge	Raumbedarf
<b>Berufsgrundbildungsjahr</b>		2	Fach- und Klassenräume vorhanden
<b>2-jährige Berufsfachschule</b>	Jahrg. 10	5	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Jahrg. 11	3	
<b>1-jährige Berufsfachschule (HH)</b>		2	Fach- und Klassenräume vorhanden
<b>BFS-Assistent – Fremdsprachensekretariat</b>	Jahrg. 11	2	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Jahrg. 12	2	
<b>BFS-Assistent – Bürowirtschaft</b>	Jahrg. 11	2	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Jahrg. 12	2	
<b>Berufliches Gymnasium</b>	Jahrg. 11	7	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Jahrg. 12	6	
	Jahrg. 13	6	

## Teilzeit - Berufsschule

Schulform	Stufe	Züge	Raumbedarf
<b>Bankkaufmann</b>	Grundstufe	2	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Fachstufe 1	2	
	Fachstufe 2	2	
<b>Bürokaufmann</b>	Grundstufe	2	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Fachstufe 1	3	
	Fachstufe 2	3	
<b>Kaufmann im Einzelhandel</b>	Grundstufe	2	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Fachstufe 1	2	
	Fachstufe 2	2	
<b>Kaufmann im Groß- und Außenhandel</b>	Grundstufe	1	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Fachstufe 1	2	
	Fachstufe 2	2	
<b>Industriekaufmann</b>	Grundstufe	1	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Fachstufe 1	2	
	Fachstufe 2	2	
<b>Fachlagerist und Fachkraft für Lagerlogistik</b>	Grundstufe	1	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Fachstufe 1	1	
	Fachstufe 2	1	
<b>Rechtsanwaltsfachangestellter und Notarfachangestellter</b>	Grundstufe	1	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Fachstufe 1	1	
	Fachstufe 2	1	
<b>Steuerfachangestellter</b>	Grundstufe	1	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Fachstufe 1	1	
	Fachstufe 2	1	
<b>Verkäufer</b>	Grundstufe	2	Fach- und Klassenräume vorhanden
	Fachstufe 1	2	

## **5.2.6 Schulorganisation und Entwicklung der Peter-Paul-Cahensly-Schule**

1. Die Peter-Paul-Cahensly-Schule in Limburg hat sich zum Kompetenzzentrum für die kaufmännischen Bildungsgänge im TZ- und VZ-Bereich entwickelt. Gleichzeitig ist die Schule führend im Bereich „Eigenverantwortung – Selbstständige Schule“ und verfügt über eigene Budgets von Land und Schulträger.
2. Die Schule ist im Rahmen des Modellprojekts „Selbstverantwortung plus“ hessenweit führend.
3. Veränderungen des Ausbildungsangebotes sind im Rahmen des SEP nicht vorgesehen.
4. Die Schule beabsichtigt, eine „Steuerfachklasse“ und im Bankenbereich einen BA-ähnlichen Ausbildungsgang in Kooperation mit der Bankakademie Montabaur anzubieten. Der Schulträger unterstützt diese Maßnahme, sofern dies nicht zu weiterem Raumbedarf am Standort führt.
5. Um das berufliche Gymnasium an der Wilhelm-Knapp-Schule in Weilburg zu stärken, wird die Kapazitätsbeschränkung des beruflichen Gymnasiums Fachrichtung Wirtschaft an der PPC-Schule auf 4 Züge begrenzt.
6. Im kaufmännischen TZ-Bereich muss ein Abgleich mit Weilburg (WKS) erfolgen.



Allgemeine Unterrichtsräume	Größe / Fläche	Anzahl
Klassenräume	bis 50 qm	1
	50 - 80 qm	26
	> 80 qm	2
Gruppen und Kursräume	bis 50 qm	8
	50 - 80 qm	1
	> 80 qm	-
Lernbüro	120 qm	1

Fachräume	Größe / Fläche	Anzahl
Arbeitslehre (Kunst, Werken, Textiles Gestalten)	70 qm	-
Naturwissenschaften	à 70 qm	-
Sammlungs- und Vorbereitungsräume	20 qm	4
Musikräume	70 qm	-
EDV- und Multimediaräume	60 - 70 qm	5
Phonotypie	80 - 90 qm	1
Sprachlabor	70 qm	1

Multifunktionale Räume	Größe / Fläche	Anzahl
Mediothek	70 qm	1
Gemeinschaftsräume / Aula	150 qm	1
Archiv / Bücherei / LMF	keine Angabe	3
Arztzimmer		-

Verwaltungsräume	Größe / Fläche	Anzahl
Schulleitung	à 24 qm	2
Sekretariat	45 qm	1
Lehrerzimmer	150 qm	1
Abteilungsleiterraum	à 23 qm	3
Allgemeine Besprechungszimmer	24 qm	1
Räume für Schülervertretung	31 qm	1
Hausmeister	20 qm	1
Kiosk		-
Lager- und Abstellräume		-

Sporträume	Größe / Fläche	Anzahl
Turnhalle (Heinz-Wolf-Halle)		1
Anzahl der Felder		-
Gymnastikräume	140 qm	-
Außensportanlage		-

Sonstige Räume	Größe / Fläche	Anzahl
Hausmeisterwohnung		
Cafeteria	133 qm	1

## 6. Wilhelm-Knapp-Schule Weilburg (WKS)

Frankfurter Strasse 39, 35781 Weilburg

Tel.: 06471/2071

Fax: 06471/7137

E-Mail: [schulleitung@wks-weilburg.de](mailto:schulleitung@wks-weilburg.de)

Internet: <http://www.wks-weilburg.de>

Schultyp:	Berufliche Schule
Rechtsstellung:	Öffentliche Schule
Schulnummer:	6321
Schulleiter:	Ottmar Seibold
Schülerzahl 2006/07:	1.388 (Vollzeit: 854, Teilzeit: 534)
Schulträger:	LK Limburg-Weilburg
Zuständiges Schulamt:	Lahn-Dill-Kreis und LK Limburg-Weilburg

### 6.1 Schulformen (Istbestand)

#### 6.1.1 Berufsschule

(Legende: **G** = Grundstufe, **F** = Fachstufe)

- Bürokaufmann (G & F)
- Forstwirt (G & F)
- Holzmechaniker (G)
- Industriekaufmann (G & F)
- Industriemechaniker (G), FR Geräte- und Feinwerktechnik, G & F Umschüler
- Kaufmann im Einzelhandel (G & F)
- Konstruktionsmechaniker (G & F)
- Maschinenbaumechaniker (G)
- Metallbauer (G & F)
- Metallbearbeiter (G & F)
- Praktikanten, Volontäre
- Tischler (G)
- Verkäufer (G & F)
- Verwaltungsfachangestellter (G & F)
- Werkzeugmacher (G)
- Werkzeugmechaniker (G)
- Zerspanungsmechaniker (G)

#### 6.1.2 Besondere Bildungsgänge Teilzeit

- Fit für Ausbildung und Beruf
- Berufsschüler ohne Berufstätigkeit und ohne Berufsausbildung
- BBE – Lehrgänge / Maßnahmeklassen
- Berufsvorbereitende Maßnahmen der Arbeitsagentur

### 6.1.3 Bildungsgänge nach der Hauptschule (mit und ohne Abschluss)

Schulform	Fachrichtung	Schwerpunkt
Berufsgrundbildungsjahr schulisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Metalltechnik, Holztechnik</li> <li>• Ernährung und Hauswirtschaft</li> <li>• Wirtschaft</li> </ul>	
Berufsvorbereitungsjahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Metalltechnik, Holztechnik</li> <li>• Ernährung und Hauswirtschaft</li> <li>• Wirtschaft</li> </ul>	
EIBE	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Metalltechnik, Holztechnik</li> <li>• Ernährung und Hauswirtschaft</li> <li>• Wirtschaft</li> </ul>	

### 6.1.4 Fachschule

Fachrichtung	Schwerpunkt	Schulform
• Betriebswirtschaft	Finanzwirtschaft	Zweijährige Fachschule Teilzeit + Vollzeit
	Personalwesen	Zweijährige Fachschule Teilzeit + Vollzeit
	Marketing	Zweijährige Fachschule Teilzeit + Vollzeit
	Franchising	Zweijährige Fachschule Vollzeit
	Touristik	Zweijährige Fachschule Vollzeit

### 6.1.5 Berufsfachschule

Fachrichtung	Schwerpunkt	Schulform
• Wirtschaft und Verwaltung		Einjährige Berufsfachschule (HH)
• Elektrotechnik		Zweijährige Berufsfachschule
• Ernährung u. Hauswirtschaft *		Zweijährige Berufsfachschule
• Holztechnik *		Zweijährige Berufsfachschule
• Medizinisch-technische und krankenpflegerische Berufe		Zweijährige Berufsfachschule
• Metalltechnik *		Zweijährige Berufsfachschule
• Wirtschaft und Verwaltung		Zweijährige Berufsfachschule
• Informationsverarbeitung Fachrichtung Wirtschaft (Assistenten)**		Zweijährige Berufsfachschule, die auf einen mittleren Abschluss aufbaut

\* zurzeit kein Angebot, Schüler gehen an die ARS oder FDS nach Limburg

\*\* zurzeit kein Angebot, Schüler gehen an die Staatliche Technikerschule Weilburg

### 6.1.6 Fachoberschule

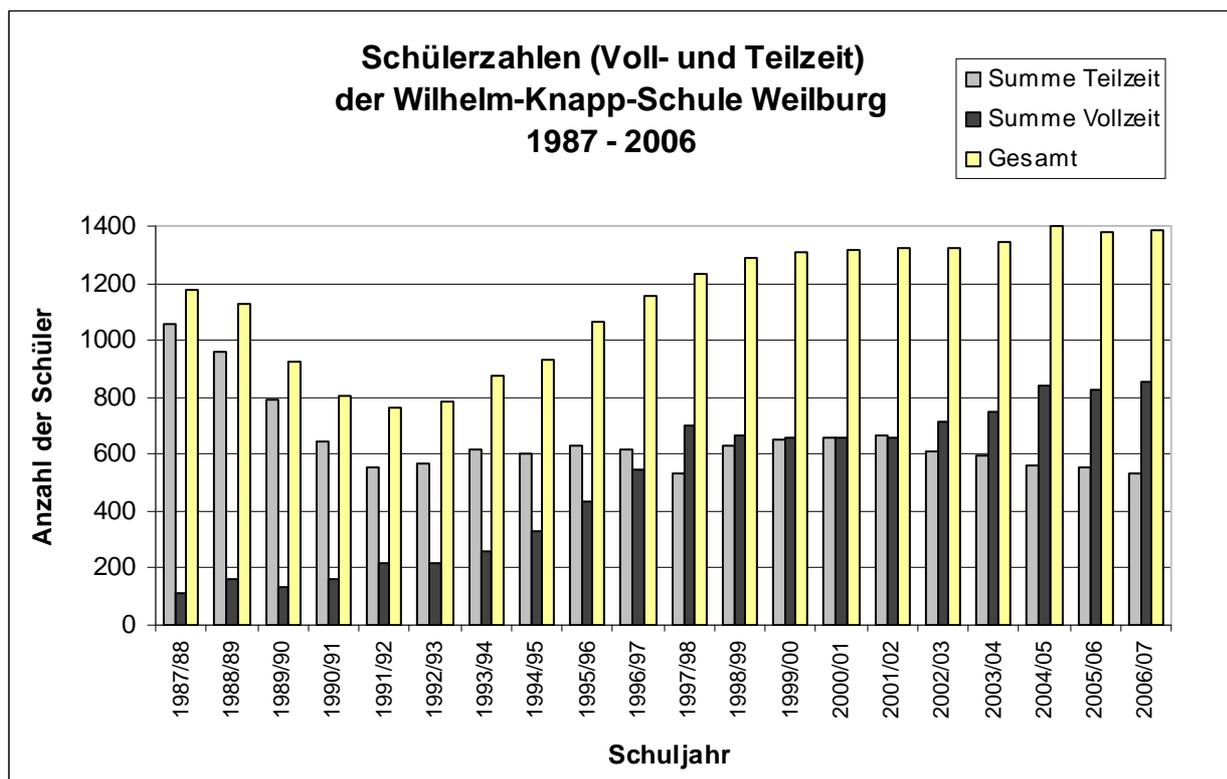
Schwerpunkt	Schulform
Wirtschaft und Verwaltung	Fachoberschule Form A
Wirtschaft und Verwaltung	Fachoberschule Form B

### 6.1.7 Berufliches Gymnasium (in Kooperation mit dem Gymnasium Philippinum Weilburg)

Fachrichtung	Schwerpunkt	Schulform
• Wirtschaft		Berufliche Gymnasien

## 6.2 Entwicklung und Prognose

### 6.2.1 Schülerzahlen



Das Schaubild zeigt den Rückgang der Schülerzahlen im Teilzeitbereich in den letzten 20 Jahren. Gemäß des Bildungsauftrags der Wilhelm-Knapp-Schule wurde durch die Einrichtung neuer Vollzeit-Schulformen wie der Fachoberschule, der Fachschule für Wirtschaft und dem beruflichen Gymnasium gegengesteuert. Im Teilzeitbereich wurde in den vergangenen Jahren versucht, durch Angliederung neuer Berufe im Bereich Wirtschaft die Stabilisierung zu stützen. Jedoch ist bedingt durch die rückläufige Entwicklung der Ausbildungszahlen in ausgewählten Berufen in den letzten Jahren hier nur ein eingeschränkter Erfolg zu verzeichnen.

Die Wilhelm-Knapp-Schule ist bestrebt, ihre Struktur zugunsten eines größeren Teilzeitbereiches zu verändern. Eine Mischstruktur von Teilzeit- und Vollzeitklassen ist für die Schule und damit auch für die Region sehr wichtig. Eine so strukturierte Schule ist weniger empfindlich gegenüber Schwankungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, denn Rückgänge in der Zahl der Ausbildungsplätze führen fast automatisch zu einer verstärkten Nachfrage nach berufsschulischen Vollzeitangeboten und umgekehrt. Im Rahmen der Bereinigung von Fachstufenstandorten nach dem Ausschließlichkeitsprinzip im Kreisgebiet sind weitere Berufe nach Limburg verlagert worden (u.a. Friseure, Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Kfz-Mechatroniker und Tischler).

Die Wilhelm-Knapp-Schule ist grundsätzlich bestrebt, klare Strukturen nach dem Ausschließlichkeitsprinzip zu erreichen und bietet sich als Kompetenzzentrum für weitere Ausbildungsberufe an.

## 6.2.2 Schülerzahlen (2002-2007) und Prognose der Schülerzahlentwicklung (2008-2012) an der WKS nach Schulformen (Basis HKM-Zahlen)

Entsprechend der Zahlen zur Schülerentwicklung des Landes Hessen, des Landkreises Limburg-Weilburg und der Oberlahnregion und im Hinblick auf die schwierige Ausbildungsplatzsituation, ist davon auszugehen, dass an der Wilhelm-Knapp-Schule die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler sich in den nächsten 5 Jahren nur wenig verändern wird. Sollte die WKS Standortsschule für den Ausbildungsberuf Dachdecker werden, steigen die Schülerzahlen im Teilzeitbereich um ca. 200 Schüler an.

Schulformen (Jahre)	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
VZ-EIBE* / BVJ	57	47	46	48	39	45*	45*	45*	45*	45*	45*
VZ-BGJ	58	64	75	67	64	70	70	70	66	66	66
VZ-BFS-1-jährige (HH)	31	27	26	28	35	30	30	30	30	30	30
VZ-BFS-2-jährige	138	166	189	191	190	190	190	190	190	190	190
VZ/TZ-Fachschule	203	207	207	211	215	219	223	227	227	225	225
VZ-Fachoberschule Form-A-B	91	79	81	83	157	150	140	140	140	140	140
VZ-Berufliches Gymnasium **	101	140	144	120	130	150	150	150	150	150	150

\* Die Verordnung „EIBE“ endet zunächst im Jahr 2007. Wird das Programm nicht wieder aufgelegt, sind die Schüler dem BVJ zuzuordnen.

\*\* mind. 2-zügig und Kooperation mit GPW

## 6.2.3 Berufsfelder inkl. Teilzeitberufsschule

### 6.2.3.1 Gewerblich-technische Berufe

50 Jugendliche werden derzeit an der Wilhelm-Knapp-Schule in der Grundstufe in den Berufsfeldern Metalltechnik und Holztechnik unterrichtet. Aufgrund der überwiegend handwerklichen Struktur der Wirtschaft in der Oberlahnregion sollen an der Wilhelm-Knapp-Schule insbesondere die Berufe der Metallbau- und Installationstechnik ausgebaut und gestärkt werden.

### 6.2.3.2 Berufsfeld Metalltechnik

Am Standort Weilburg werden die metallberuflichen Handwerksberufe angeboten (vgl. Schulbezirkssatzung). So werden die Metallbauer und Konstruktionsmechaniker sowie die Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik aus Limburg und Weilburg in der Fachstufe am Standort Weilburg beschult. Im Ausbildungsberuf Industriemechaniker, Fachrichtung Geräte- und Feinwerktechnik, werden Umschüler ausgebildet. Notwendig wären Ersatzinvestitionen und technologische Weiterentwicklungen in den genannten Ausbildungsberufen.

Durch Änderung der Schulbezirkssatzung wird in den Ausbildungsberufen Automobilmechaniker, Kfz-Mechatroniker sowie Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker ab dem Schuljahr 2006/07 auch die Grundstufe an die Friedrich-Dessauer-Schule nach Limburg abgegeben. Im Ausbildungsberuf Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik wird ab dem Schuljahr 2006/07 die Grundstufe am Standort Weilburg konzentriert.\*

### **6.2.3.3 Berufsfeld Elektrotechnik**

In diesem Berufsfeld werden derzeit keine Ausbildungsberufe mehr in Weilburg beschult. Alle Ausbildungsberufe wurden nach Limburg abgegeben. Ergänzungsbeschaffungen sind für die BFS Elektrotechnik notwendig.

### **6.2.3.4 Berufsfeld Bautechnik / Holztechnik**

Im Ausbildungsberuf zum Tischler und Holzmechaniker waren im Schuljahr 2005/06 noch 17 Ausbildungsverhältnisse am Standort Weilburg anzutreffen. Die Ausbildung wird durch Änderung der Schulbezirkssatzung künftig in Limburg an der Friedrich-Dessauer-Schule konzentriert. Die Ausbildungsberufe werden in der Fachstufe ab dem Schuljahr 2006/07 aufgegeben.

Die Grundstufe wird gemeinsam mit dem BGJ Holz beschult. Zudem werden EIBE und BVJ-Schüler an dieses Berufsfeld herangeführt. Auch in diesem Berufsfeld ist es notwendig, Ergänzungsbeschaffungen vorzunehmen.

Der Landesinnungsverband für die Dachdecker möchte im Einverständnis mit dem Kammerbezirk Wiesbaden und der Wilhelm-Knapp-Schule, dass der Ausbildungsberuf Dachdecker künftig zentral am Berufsschulstandort in Weilburg beschult wird. Da der Landesinnungsverband am Standort Weilburg eigene Fachräume für die Ausbildung Dachdecker unterhält und diese genutzt werden können, halten sich notwendige Investitionen für die Fachausstattung in Grenzen. Der Raumbedarf wird aber steigen. (Vorschlag: Anbau von 3 Klassenräumen und Umgestaltung des C-Baus).

Der Kreis unterstützt die Wilhelm-Knapp-Schule bei der beabsichtigten Einrichtung dieses Ausbildungsberufes.

### **6.2.3.5 Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung**

Das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung hat sich überproportional entwickelt. Derzeit werden in der Fachschule für Wirtschaft ca. 240 Studierende, in der FOS Wirtschaft und Verwaltung 157 Schüler, in der Höheren Handelsschule ca. 33 Schüler, in der Berufsfachschule Wirtschaft ca. 90 Schüler und im Beruflichen Gymnasium ca. 130 Schüler unterrichtet.

Im Teilzeitbereich Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung werden nach der Schulbezirkssatzung die Berufe Verkäufer, Kaufmann im Einzelhandel, Bürokaufmann und Industriekaufmann sowohl am Standort Weilburg als auch an der Peter-Paul-Cahensly-Schule Limburg ausgebildet. Einzig der Beruf zum Verwaltungsfachangestellten wird ausschließlich in Weilburg ausgebildet. Die Zahl der Berufsschüler im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung ist vom Tiefstand im Jahr 1995/96 mit 89 Berufsschülern auf 196 im Schuljahr 2006/07 angestiegen. In Zukunft ist mit einer Stabilisierung zu rechnen.

Der Ausbildungsberuf zum Automobilkaufmann wurde aufgrund geringer Schülerzahlen letztmalig im Schuljahr 2004/05, der Ausbildungsberuf Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen wird letztmalig im Schuljahr 2006/07 in Weilburg beschult. Die Auszubildenden in diesen Berufen werden in Landesfachklassen am Standort Gießen zusammengefasst.

#### **6.2.3.6 Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft**

In diesem Berufsfeld erfolgt nur noch Berufsvorbereitung (EIBE, BVJ) und als einjährige Vollzeitschulform das Berufsgrundbildungsjahr. Aufgrund der geringen Anzahl an Auszubildenden in der Oberlahnregion ist die Bildung von Grundstufen- bzw. Fachstufenklassen nicht möglich. Alle Berufe in diesem Berufsfeld werden ausschließlich an der ARS in Limburg beschult.

#### **6.2.3.7 Berufsfeld Agrar- / Forstwirtschaft**

Am Schulstandort Weilburg werden Forstwirte in Grund- und Fachstufenklassen unterrichtet. Derzeit besuchen 103 Schüler diese Landesfachklasse. Fach- und Klassenräume werden sowohl beim Landesbetrieb Forst als auch an der Wilhelm-Knapp-Schule genutzt.

#### **6.2.3.8 Berufsfeld Gesundheit**

Ausbildungsberufe in diesem Berufsfeld werden ausschließlich an der ARS in Limburg beschult. An der Wilhelm-Knapp-Schule wird die zweijährige Berufsfachschule medizinisch-technische- und krankenpflegerische Berufe angeboten. Die erforderlichen Fachräume und Labore sind vorhanden.

### **6.2.4 Vollzeitschulformen**

#### **6.2.4.1 EIBE / Berufsvorbereitungsjahr**

In den Klassen von EIBE und Berufsvorbereitungsjahr wird angestrebt, die Berufsorientierung für die Berufsfelder Metall, Holz sowie Ernährung und Hauswirtschaft anzubieten. Es sollen drei Klassen EIBE I und eine Klasse EIBE II gebildet werden. Ebenfalls werden die genannten Berufsfelder auch für die Schüler des Berufsvorbereitungsjahres angeboten. Die Schülerzahlen von EIBE und BVJ liegen durchschnittlich bei 45 Schülern bei derzeit leicht rückläufiger Tendenz. Sollten vom Hessischen Kultusministerium weniger als 3 EIBE-Gruppen genehmigt werden, müssen zusätzlich BVJ-Klassen eingerichtet werden.

#### **6.2.4.2 Berufsgrundbildungsjahr**

Im Berufsgrundbildungsjahr wird in den Berufsfeldern Metall, Holz, Wirtschaft und Verwaltung, Ernährung/Hauswirtschaft unterrichtet. Insgesamt besuchen etwa durchschnittlich 65 Schüler das Berufsgrundbildungsjahr. Die Tendenz wird als konstant beurteilt.

### **6.2.4.3 Zweijährige Berufsfachschule**

In der zweijährigen Berufsfachschule hat die Schülerzahl in den vergangenen drei Jahren deutlich zugenommen. Derzeit werden jährlich zwischen 90 und 110 Schüler in den Berufsfeldern Elektrotechnik, Wirtschaft und Verwaltung sowie in der Berufsrichtung medizinisch-technische und krankenpflegerische Berufe aufgenommen. Die Entwicklung der Schülerzahlen beurteilt die WKS als stabil.

### **6.2.4.4 Zweijährige Berufsfachschule Informationsverarbeitung Fachrichtung Wirtschaft (Assistenten)**

Aufgrund der Aufnahme an der Technikerschule werden an der WKS derzeit keine Angebote gemacht.

Langfristig sollte mit der Staatlichen Technikerschule eine Regelung getroffen werden, die eine Übernahme der Schülerinnen und Schüler aus dem Raum Weilburg durch die WKS ermöglicht. Die Schülerinnen und Schüler überregionaler Herkunft können an der Technikerschule bleiben.

### **6.2.4.5 Einjährige Berufsfachschule (Höhere Handelsschule)**

Jährlich wird eine Klasse „Höhere Handelsschule“ gebildet. Es werden durchschnittlich 25 Schüler aufgenommen. Die Tendenz ist gleich bleibend.

### **6.2.4.6 Fachoberschule**

In der Fachoberschule wird der Schwerpunkt „Wirtschaft und Verwaltung“ angeboten. Das Interesse der Schüler an diesem Bildungsgang ist auch bedingt durch die schlechte Ausbildungsplatzsituation enorm gestiegen. Der Schwerpunkt Wirtschaft hat sich als stabil und entwicklungsfähig erwiesen. In diesem Bereich werden derzeit 157 Schüler unterrichtet. In den beiden Jahrgangsstufen der Klasse 11 und 12 werden derzeit 4 bzw. 3 Klassen gebildet. Ab dem Schuljahr 2006/2007 werden in der FOS Wirtschaft „Laptop-Klassen“ eingeführt. Dies erfordert gemäß den Vorgaben des Landesprogramms Schule@Zukunft Investitionen in die IT-Ausstattung der Klassenräume.

### **6.2.4.7 Berufliches Gymnasium**

Im beruflichen Gymnasium der Fachrichtung Wirtschaft muss gemäß den Vorgaben des Hessischen Kultusministeriums eine Kooperation mit dem Gymnasium Philippinum eingegangen werden, da die Schülerzahlen mit bisher 120 bis 144 Schülern unterhalb der gemäß § 144a HSchG geforderten Anzahl von 150 Schülern lagen. Langfristig ist davon auszugehen, dass das berufliche Gymnasium diese Zahl überschreiten wird, da die Schülerinformation und -beratung in der Region intensiviert wurde und die Schülerzahlen in den Zubringerschulen ebenfalls steigen. Zukünftig sollen jährlich drei 11er-Klassen aufgenommen werden.

#### **6.2.4.8 Zweijährige Fachschule für Wirtschaft**

Die zweijährige Fachschule für Wirtschaft wird in Vollzeit- und in Teilzeitform geführt. Die Schulform hat sich am Standort Weilburg etabliert und konnte im Vollzeitbereich weiter ausgebaut werden. Insgesamt werden 4 Teilzeitklassen gebildet mit durchschnittlich 90 Schülern und 7 Vollzeitklassen, ebenfalls mit durchschnittlich 130 bis 150 Schülern. Es werden die Schwerpunkte Touristik, Marketing, Finanzwirtschaft und Personalwesen angeboten. Auch in Zukunft muss mit der Anzahl von je 4 Teilzeitklassen und 4 Vollzeitklassen gerechnet werden. In Zukunft wird an der Wilhelm-Knapp-Schule das Angebot im Vollzeitbereich um den Schwerpunkt „Franchising“ erweitert. Dieser Schwerpunkt wird seit dem 01.08.2005 als Schulversuch geführt und soll ab dem Schuljahr 2008/09 in der Regelschulform weitergeführt werden.

#### **6.2.4.9 Besonderheiten**

Wegen der besonders starken Auslastung der Raumkapazitäten an der Adolf-Reichwein-Schule sind seit dem Schuljahr 2002/03 eine Klasse 11 und eine Klasse 12 der zweijährigen Berufsfachschule für Sozialassistenten in das Gebäude der Wilhelm-Knapp-Schule ausgelagert.

#### **6.2.4.10 Perspektiven für alternative Ausbildungen**

##### ***Neue Berufe***

Alle neuen Berufe, die zum Schwerpunkt Haustechnik gehören, werden künftig am Standort Weilburg eingerichtet.

##### ***Erweiterung des Bildungsangebots***

Für den Fall, dass die Anzahl der Ausbildungsplätze in der Oberlahnregion bzw. im Landkreis Limburg-Weilburg weiter abnimmt, ist eine Berufsausbildung in Vollzeitform für folgende Berufe möglich:

- Altenpflegehelfer/in
- Haus- und Kommunalwerker/in
- Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation

**6.2.5 Zügigkeit und Raumbedarf der Wilhelm-Knapp-Schule bis zum Schuljahr 2012/13**

**Vollzeitschulformen**

<b>Schulform</b>	<b>Stufe</b>	<b>Züge</b>	<b>Raumbedarf</b>
<b>EIBE / Berufsvorbereitungsjahr</b>	Jahrg. 10	4	Fach- und Klassenräume vorhanden
<b>Berufsgrundbildungsjahr</b>	Jahrg. 10	4	Fach- und Klassenräume vorhanden
<b>Zweijährige Berufsfachschule</b>	Jahrg. 10 Jahrg. 11	5 4	Fach- und Klassenräume vorhanden
<b>Einjährige Berufsfachschule (HH)</b>	Jahrg. 11	1	Fach- und Klassenräume vorhanden
<b>Fachoberschule Wirtschaft (A+B)</b>	Jahrg. 11 Jahrg. 12	4 3	Fach- und Klassenräume vorhanden
<b>Berufliches Gymnasium</b>	Jahrg. 11 Jahrg. 12 Jahrg. 13	3 2 2	Fach- und Klassenräume vorhanden
<b>2-jährige Fachschule für Wirtschaft</b>	Teilzeit: 1. Jahr 2. Jahr Vollzeit: 1. Jahr 2. Jahr	3 2 4 4	Fach- und Klassenräume vorhanden

## Teilzeitschulformen

Schulform	Stufe	Züge	Raumbedarf
<b>Berufsfeld 01 - Metalltechnik</b>			
Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizung und Klimatechnik	GS	1-2	Fach- und Klassenräume vorhanden
	FS 1	1-2	
	FS 2	1-2	
	FS 3	1	
Industriemechaniker (Umschüler)	FS 1	1	Fach und Klassenräume vorhanden
<b>Berufsfeld 02 - Elektrotechnik</b>			<b>Nur noch FDS Limburg</b> Fachräume für BFS Elektro vorhanden
<b>Berufsfeld 03 - Bautechnik / Holztechnik</b>			
Holzmechaniker / Tischler	GS / zus. mit BGJ	1	Fach- und Klassenräume vorhanden
(Dachdecker*)	FS	Block- unterricht	Investitionen sind notwendig
<b>Berufsfeld 06 - Wirtschaft und Verwaltung</b>			
Bürokaufmann Industriekaufmann	GS	1	Fach- und Klassenräume vorhanden
	FS 1	1	
	FS 2	1	
Kaufmann im Einzelhandel/ Verkäufer	GS	1	Fach- und Klassenräume vorhanden
	FS 1	1	
	FS 2	1	
Verwaltungsfachangestellter	GS FS1	1 1	Fach- und Klassenräume vorhanden
<b>Berufsfeld 07 - Ernährung und Hauswirtschaft</b>			<b>Nur noch ARS Limburg</b> Fachräume- vorhanden für EIBE, BVJ, BGJ
<b>Berufsfeld 10 - Körperpflege</b>			<b>Nur noch ARS Limburg</b>
<b>Berufsfeld 11 - Agrar- / Forstwirtschaft</b>			Kooperation mit dem Landesbetrieb Hessen-Forst
Forstwirt (Landesfachklasse)	GS	2	Fach- und Klassenräume beim Landesbetrieb vorhanden
	FS 1	2	
	FS 2	2	

x = kombinierte Klassenbildung

\* = sofern die WKS diesen Beruf schulträgerübergreifend erhält

## 6.2.6 Schulorganisation und Entwicklung der Wilhelm-Knapp-Schule

1. Die Wilhelm-Knapp-Schule in Weilburg hat in den letzten Jahren - insbesondere im TZ-Bereich – einen erheblichen Schülerrückgang hinnehmen müssen. Viele Ausbildungsberufe sind aufgrund der zurückgehenden Zahl in den Ausbildungsbetrieben im Umfeld weggebrochen. Die Schule musste zahlreiche Berufsfelder an die Adolf-Reichwein- und die Friedrich-Dessauer-Schule in Limburg abgeben.
2. Da der Kreis den langfristigen Bestand der beruflichen Schule in Weilburg sichern will, müssen Maßnahmen geprüft und umgesetzt werden, die den Schulstandort stärken.
3. Im TZ-Bereich sollte sich die Schule auf die kaufmännischen Ausbildungsberufe konzentrieren. Ein Abgleich zwischen der PPC-Schule in Limburg und der WKS in Weilburg in kaufmännischen Ausbildungsberufen ist erforderlich.
4. Die Landesfachklasse für Forstwirte hat trotz zurückgehender Schülerzahlen langfristig Bestand.
5. Im kaufmännischen Bereich ist der Aufwand für Sachausstattung nicht so hoch wie im gewerblich-technischen Bereich. Die Ausbildungszahlen in Weilburg im gewerblich-technischen Bereich werden weiter sinken, kostenintensive Doppelausstattungen der gewerblich-technischen Fachräume kann der Schulträger bei stark zurückgehenden Schülerzahlen auch in finanzieller Hinsicht nicht vertreten. Deshalb wird empfohlen zu prüfen, die Ausbildungsgänge in diesen Berufsfeldern künftig in Limburg an der Friedrich-Dessauer-Schule zentral für den gesamten Kreis anzubieten. Die derzeit noch in Weilburg angesiedelten handwerklichen Metallberufe mit Ausnahme des Anlagenmechanikers SHK haben dort langfristig keine Überlebenschance und werden wegen zu geringer Schülerzahlen spätestens 2009 aufgrund der Richtwerte der Verordnung über die Bildung von schulträgerübergreifenden Schulbezirken auslaufen.
6. Um insbesondere für Mädchen neben den kaufmännischen Berufsfeldern auch andere Vollzeit-Angebote in Weilburg zu eröffnen, ist zu prüfen, ob man eine Klasse in der zweijährigen Berufsfachschule für Sozialassistenten oder im medizinisch-krankenpflegerischen Bereich in Weilburg einrichtet. Diese Regelung setzt eine Aufnahmebeschränkung an der ARS in Limburg voraus.
7. Bemühungen, eine Landes- bzw. Bezirksfachklasse für die Ausbildung zum Dachdecker an der Wilhelm-Knapp-Schule einzurichten und die Schüler von Wetzlar nach Weilburg umzulenken, werden unterstützt, da sich das hessische Ausbildungszentrum der Dachdecker in Weilburg befindet und Synergieeffekte zu erwarten sind. Dies könnte auch die Rückgänge im Ausbildungsberuf zum Forstwirt ausgleichen.
8. Die zweijährige Fachschule für Wirtschaft mit dem Schwerpunkt „Franchising“ wird an der Wilhelm-Knapp-Schule seit dem 01. August 2005 als Schulversuch geführt und ab dem Schuljahr 2008/2009 in der Regelform weiterbetrieben werden.
9. Das berufliche Gymnasium in Weilburg erreicht nicht immer und wenn nur mit Mühe die erforderliche Jahrgangsbreite von 50 Schülern. Das Hessische Kultusministerium hat bereits im Dezember 2005 die WKS zu einer Kooperation mit dem Gymnasium Philippinum verpflichtet. Eine echte Kooperation ist in den vergangenen Jahren nie zustande gekommen und scheiterte immer wieder an unterschiedlichen Interessen der

beiden Schulsysteme. Das gemeinsame Angebot bestimmter Kurse in den allgemein bildenden Fächern funktioniert nur in wenigen Fällen und ist auch nicht als wirksame Kooperation zu sehen. Es würde helfen, wenn das Gymnasium Philippinum z. B. im Bereich Politik und Wirtschaft keine Leistungskurse anbietet und die Schüler mit Interesse an einer ökonomischen Schwerpunktsetzung in Richtung BG WKS berät.

Es ist zu prüfen, inwieweit das Staatliche Schulamt hier in die innerschulische Angebotsstruktur eingreifen kann.

Das BG, Fachrichtung Wirtschaft, an der PPC-Schule in Limburg wird auf 4 Klassen beschränkt. Mit dieser Kapazitätsbeschränkung wird die PPC-Schule angehalten, Schüler aus dem Raum Weilburg abzulehnen, die dann die WKS in Weilburg besuchen müssten.

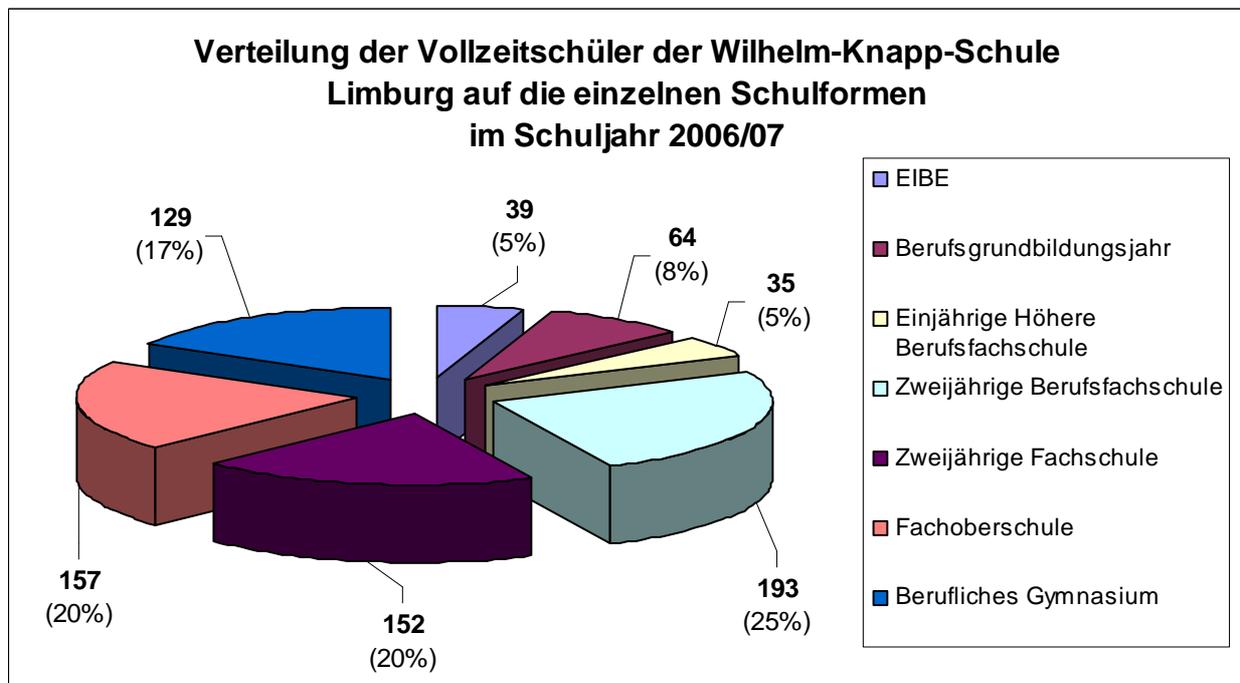
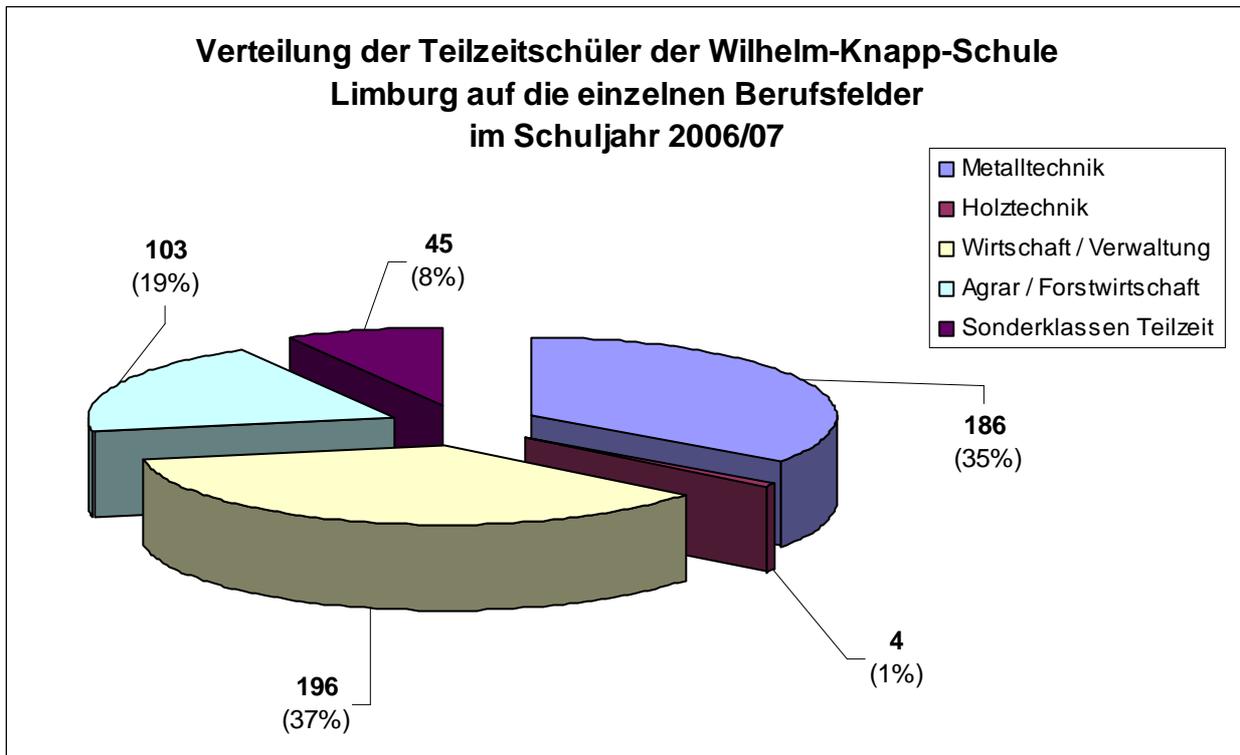
Darüber hinaus ist zu prüfen, das berufliche Gymnasium um den Schwerpunkt „Datenverarbeitung“ in Kooperation mit der Staatlichen Technikerschule zu erweitern. Dadurch könnte das BG gestärkt werden, um langfristig die notwendige Jahrgangsbreite zu erreichen.

Allerdings sehen die Vertreter des Staatlichen Schulamtes hier aufgrund der negativen Erfahrungen aus der Vergangenheit keine Möglichkeit, eine stabile Klasse zustande zu bringen. Auch bestehen erhebliche Vorbehalte seitens der Technikerschule gegenüber einer solchen Lösung.

10. Durch Werbemaßnahmen an den allgemein bildenden Schulen sowie eine Verbesserung der Ausstattung der Schule ist die Attraktivität der Schule im BG Fachrichtung Wirtschaft gegenüber der PPC-Schule zu erhöhen.
11. Grundsätzlich muss festgehalten werden, dass unter Berücksichtigung des demografischen Wandels und des Rückgangs der Schülerzahlen, insbesondere in der Region Weilburg, der sich ab 2012 auch in den beruflichen Schulen auswirken wird, der Bestand des BG an der WKS in Weilburg trotz aller Bemühungen zur Stärkung und Stabilisierung als stark gefährdet angesehen werden muss. Eine engere Kooperation zwischen Technikerschule und der WKS ist trotz aller Vorbehalte dringend zu empfehlen. Langfristig sollte auch eine Zusammenlegung - möglicherweise in gemeinsamer Trägerschaft des Landes Hessen und des Landkreises Limburg-Weilburg - in Erwägung gezogen werden, um den Schulstandort Weilburg langfristig zu stärken.
12. Die Staatliche Technikerschule in Weilburg bietet eine zweijährige Ausbildung zum informationstechnischen Assistenten an. Dieses Angebot ist im eigentlichen Sinne eine Schulform der beruflichen Schule und könnte von daher auch an der Wilhelm-Knapp-Schule angesiedelt werden. Es ist zu prüfen, ob es möglich ist, zumindest die Schülerinnen und Schüler aus dem Raum Weilburg an der WKS zu beschulen und damit eine Klasse zu bilden.
13. Geprüft werden soll ein Vorschlag der Wilhelm-Knapp-Schule zur Neuaufteilung der Ausbildung in kaufmännischen Berufen:

Die Ausbildung der Bürokaufleute soll künftig nach diesem Vorschlag ausschließlich in Weilburg erfolgen. Dies geht zu Lasten der PPC-Schule.

Im Gegenzug werden die Ausbildungsgänge der Industriekaufleute, der Verkäufer und der Einzelhandelskaufleute nach Limburg verlagert an die PPC-Schule.



Allgemeine Unterrichtsräume	Größe / Fläche	Anzahl
Klassenräume	bis 50 qm	9
	50 - 80 qm	36
	> 80 qm	-
Gruppen und Kursräume	bis 50 qm	-
	50 - 80 qm	-
	> 80 qm	-
Nebenräume		16

Fachräume	Größe / Fläche	Anzahl
Arbeitslehre (Kunst, Werken, Textiles Gestalten)		12
Naturwissenschaften		3
Sammlungs- und Vorbereitungsräume		4
Musikräume		-
EDV- und Multimediaräume		7
Lehrküche		2
Vorbereitungs- und Eßräume		2
Fotolabor		-
Sprachlabor		-
Med.-techniker Labor		1
Med.-techniker Fachraum		1

Multifunktionale Räume	Größe / Fläche	Anzahl
Mediothek		-
Gemeinschaftsräume / Aula		1
Archiv / Bücherei / LMF		3
Arztzimmer		-

Verwaltungsräume	Größe / Fläche	Anzahl
Schulleitung		1
Sekretariat		1
Lehrerzimmer		2
Stützpunktlehrerzimmer		3
Allgemeine Besprechungszimmer		1
Räume für Schülervertretung		1
Hausmeister		1
Kiosk		1
Lager- und Abstellräume		1
Abteilungsleiterraum		4

Sporträume	Größe / Fläche	Anzahl
Turnhalle		1
Anzahl der Felder		2
Gymnastikräume		-
Außensportanlage		-

Sonstige Räume	Größe / Fläche	Anzahl
Hausmeisterwohnung		-
Cafeteria		-

## **7. Zusammenfassung der schulorganisatorischen Änderungen nach § 146 a HSchG**

### **Adolf-Reichwein-Schule Limburg**

1. An der Adolf-Reichwein-Schule in Limburg wird ab Schuljahr 2007/2008 eine zweijährige Fachschule für Sozialwirtschaft eingerichtet. Diese Schulform ist
2. An der ARS wird im Rahmen der hessischen Qualitätsoffensive Lebensmittelsicherheit des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz ein Schulversuch „Einjährige Fachschule für Qualitätsmanagement für den Bereich Lebensmittelsicherheit“ zum Schuljahr 2007/08 eingerichtet. Die sächlichen und personellen Voraussetzungen an der Schule sind vorhanden.
3. Zum Schuljahr 2010/2011 wird an der Adolf-Reichwein-Schule eine Höhere Berufsfachschule für Systemgastronomie und Gemeinschaftsverpflegung eingerichtet.

### **Friedrich-Dessauer-Schule Limburg**

1. An der Friedrich-Dessauer-Schule wird zum Schuljahr 2007/2008 eine zweijährige Höhere Berufsfachschule (Assistentenberuf) mit der Fachrichtung Maschinenbautechnik errichtet

### **Peter-Paul-Cahensly-Schule Limburg**

Keine

### **Wilhelm-Knapp-Schule Weilburg**

1. Zum Schuljahr 2007/08 wird die zweijährige Fachschule für Wirtschaft mit dem Schwerpunkt „Franchising“ an der Wilhelm-Knapp-Schule eingeführt.

Weitere sind nach Entscheidung der Kreisgremien festzulegen.

## **8. Satzung und Anlagen 1 - 4**

### **Satzung**

#### **über die Bildung von Schulbezirken für die Berufsschulen des Landkreises Limburg-Weilburg**

Aufgrund der §§ 5 und 30 der Hessischen Landkreisordnung (HKO) in der Fassung vom 01.04.2005 (GVBl. I Seite 183), zuletzt geändert durch Gesetz vom 21.07.2006 (GVBl. I Seite 394, 421), in Verbindung mit § 143 Abs. 2 des Hessischen Schulgesetzes in der Fassung vom 14.06.2005 (GVBl I Seite 442) zuletzt geändert durch Gesetz vom 14.07.2009 (GVBL I Seite 265), hat der Kreistag des Landkreises Limburg-Weilburg in seiner Sitzung am 12.05.2010 folgende Satzung über die Bildung von Schulbezirken für die Berufsschulen des Landkreises Limburg-Weilburg beschlossen:

#### **§ 1**

##### **Grundsatz**

Die Schulbezirke für die Berufsschulen des Landkreises Limburg-Weilburg werden nach örtlichen (Städte, Gemeinden, Stadtteile, Ortsteile) und sachlichen (Ausbildungsberufe) Zuständigkeiten gebildet.

#### **§ 2**

##### **Örtliche Zuständigkeit**

(1) Die Schulbezirke der Adolf-Reichwein-Schule, Limburg, der Friedrich-Dessauer-Schule, Limburg und der Peter-Paul-Cahensly-Schule, Limburg, umfassen im Rahmen der sachlichen Zuständigkeit folgende Gebiete:

- Kreisstadt Limburg
- Stadt Bad Camberg
- Stadt Hadamar
- Gemeinde Brechen
- Gemeinde Dornburg
- Gemeinde Elbtal
- Gemeinde Elz
- Gemeinde Hünfelden
- Gemeinde Selters
- Gemeinde Waldbrunn

- Stadtteile Steeden einschl. Kerkerbach, Hofen, Eschenau, Ennerich, und Dehrn der Stadt Runkel

(2) Der Schulbezirk der Wilhelm-Knapp-Schule, Weilburg, umfasst im Rahmen der sachlichen Zuständigkeit folgendes Gebiet:

- Stadt Weilburg
- Kernstadt Runkel und Stadtteile Arfurt, Schadeck, und Wirbelau
- Gemeinde Beselich
- Gemeinde Löhnberg
- Gemeinde Mengerskirchen
- Gemeinde Merenberg
- Gemeinde Villmar
- Gemeinde Weilmünster
- Gemeinde Weinbach

### **§ 3**

#### **Sachliche Zuständigkeit**

Die sachliche Zuständigkeit der Berufsschulen des Landkreises Limburg-Weilburg ergibt sich aus den Anlagen 1-4 dieser Satzung.

### **§ 4**

#### **Erweiterte örtliche Zuständigkeit**

Ist für einen Ausbildungsberuf in der Grund- und/oder Fachstufe nur eine Berufsschule als sachlich zuständige bestimmt, so erstreckt sich der Schulbezirk für diesen Ausbildungsberuf abweichend von § 2 auf den ganzen Landkreis Limburg-Weilburg.

### **§ 5**

#### **Ausnahmen**

Über den Besuch einer anderen als der zuständigen Schule entscheidet das Staatliche Schulamt für den Lahn-Dill-Kreis und den Landkreis Limburg-Weilburg.

## **§ 6**

### **Vorrang von öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen und Rechtsverordnungen**

Abweichende Regelungen, die auf öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen mit anderen Schulträgern oder Rechtsverordnungen einer Schulaufsichtsbehörde beruhen, gehen dieser Satzung vor.

## **§ 7**

### **Inkrafttreten**

- (1) Diese Satzung tritt am 01.08.2010 in Kraft. Sie gilt nicht für die Berufsschulpflichtigen, die vor diesem Datum eine Berufsausbildung begonnen haben und diese fortsetzen.
- (2) Zugleich tritt die Satzung über die Bildung von Schulbezirken für die Berufsschulen im Landkreis Limburg-Weilburg vom 10.07.2009 außer Kraft.

Limburg, den 27.05.2010

Der Kreisausschuss  
des Landkreises Limburg-Weilburg

---

**(M. Michel)**  
**Landrat**

zur Satzung über die Bildung von Schulbezirken  
für die Berufsschulen des Landkreises Limburg-Weilburg

**Adolf-Reichwein-Schule, Limburg**

Ausbildungsberufe	Grund- stufe	Fach- stufe 1	Fach- stufe 2
<b><u>Ernährung und Hauswirtschaft</u></b>			
Bäcker/-in	ja	ja	ja
Fachgehilfe/-in im Gastgewerbe	ja	ja	-
Fachverkäufer/-in im Nahrungsmittelhandwerk (Bäckerei und Fleischerei)	ja	ja	ja
Fleischer/-in	ja	ja	ja
Hauswirtschaftler/-in	ja	ja	ja
Helfer/-in in der Hauswirtschaft	ja	ja	ja
Hotelfachmann/-frau	ja	ja	ja
Koch/Köchin	ja	ja	ja
Konditor/-in	ja	nein	nein
Restaurantfachmann/-frau	ja	ja	ja
<b><u>Gesundheit</u></b>			
Pharmazeutisch - kaufmännische/er Angestellte/er	ja	ja	ja
Medizinische/r Fachangestellte/r	ja	ja	ja
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	ja	ja	ja
<b><u>Körperpflege</u></b>			
Friseur/-in	ja	ja	ja
<b><u>Agrarwirtschaft</u></b>			
Florist/-in	ja	ja	ja
Gärtner/-in	ja	ja	ja
Landwirt/-in	ja	ja	ja
<b><u>Sonstige</u></b>			
Berufsschüler/innen ohne Ausbildungsvertrag jedoch mit Berufstätigkeit	ja	ja	ja
Berufsschüler/innen ohne Berufstätigkeit	ja	ja	ja
Berufsschüler in Werkstätten für Behinderte- Mädchen	ja	ja	ja
Praktikanten allgemein	ja	ja	ja

zur Satzung über die Bildung von Schulbezirken  
für die Berufsschulen des Landkreises Limburg-Weilburg

**Friedrich-Dessauer-Schule, Limburg**

Ausbildungsberufe	Grundstufe	Fachstufe 1	Fachstufe 2	Fachstufe 3
<b>Metalltechnik</b>				
Automobilmechaniker/-in	ja	nein	nein	nein
Industriemechaniker/-in	ja	ja	ja	ja
Mechatroniker/-in	ja	ja	ja	ja
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in	ja	nein	nein	nein
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in mit Schwerpunkt				
- <i>Kraftradinstandhaltung</i>	ja	ja	ja	ja
- <i>Nutzkraftwageninstandhaltung</i>	ja	ja	ja	ja
- <i>Personenwageninstandhaltung</i>	ja	ja	ja	ja
- <i>Fahrzeugkommunikationstechnik</i>	ja	ja	nein	nein
Kfz- Servicemechaniker/-in (Dauer 2-jährig)	ja	ja	-	-
Mechaniker/-in für Landmaschinentechnik	ja	nein	nein	nein
Mechaniker/-in für Karosserieinstandhaltungstechnik	ja	nein	nein	nein
Maschinen- und Anlagenführer/-in (Dauer 2-jährig)	ja	ja	-	-
Feinwerkmechaniker/-in	nein	bis 2010/2011	bis 2011/2012	bis 2012/2013
Teilezurichter/-in (Dauer 2-jährig)	ja	ja	-	-
Werkzeugmechaniker/-in	ja	ja	ja	ja
Zerspanungsmechaniker/-in	ja	ja	ja	ja
Zweiradmechaniker/-in	ja	nein	nein	nein

<b>Elektrotechnik</b>				
Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik	ja	ja	ja	ja
Elektroniker/-in für Geräte und Systeme	ja	ja	ja	ja
Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik	ja	ja	ja	ja
Elektroniker/-in für Gebäude- und Infrastruktursysteme	ja	ja	ja	ja
Elektroniker/-in für Betriebstechnik	ja	ja	ja	ja
Elektroniker/-in für Maschinen und Antriebstechnik	ja	nein	nein	nein
Elektroanlagenmonteur/in	ja	nein	nein	nein
IT-Berufe				
- <i>Informations- und Telekommunikations-System-Kaufmann/-frau</i>	ja	ja	ja	-
- <i>Informations- und Telekommunikations-System-Elektroniker/-in</i>	ja	ja	ja	-
- <i>Fachinformatiker/-in - Fachrichtung Systeminformatiker</i>	ja	ja	ja	-
- <i>Fachinformatiker/-in - Fachrichtung Anwendungsentwicklung</i>	ja	ja	ja	-
- <i>Informatik Kaufmann/-frau</i>	ja	ja	ja	-

Ausbildungsberufe	Grund- stufe	Fach- stufe 1	Fach- stufe 2	Fach- stufe 3
<b><u>Bau-, Holztechnik</u></b>				
Bauzeichner/-in*	ja	ja	ja	-
Beton- und Stahlbetonbauer/-in	ja	ja	ja	-
Estrichleger/-in	ja	nein	nein	-
Fliesen, Platten- und Mosaikleger/-in	ja	nein	nein	-
Holzmechaniker/-in	ja	ja	ja	-
Wärme- Kälte- Schallschutzisolierer/-in	ja	nein	nein	-
Kanalbauer/-in	ja	nein	nein	-
Maurer/-in	ja	ja	ja	-
Rohrleitungsbauer/-in	ja	nein	nein	-
Spezialtiefbauer/-in	ja	nein	nein	-
Straßenbauer/-in	ja	ja	nein**	-
Stukkateur/-in	ja	nein	nein	-
Tiefbaufacharbeiter/-in (Schwerpunkt Straßenbau)	ja	ja	nein**	-
Tischler/-in	ja	ja	ja	-
Trockenbaumonteur/-in	ja	nein	nein	-
Zimmerer/-in	ja	nein	nein	-
<b><u>Farbtechnik und Raumgestaltung</u></b>				
Maler/Lackierer/-in	ja	ja	ja	-
<b><u>Sonstige</u></b>				
Berufsschüler/innen ohne Ausbildungsvertrag, jedoch mit Berufstätigkeit	ja	ja	ja	ja
Berufsschüler/innen ohne Berufstätigkeit	ja	ja	ja	ja

\* Für den Ausbildungsberuf Bauzeichner/-in wird durch Erlass des Hess. Kultusministeriums eine Erprobungsphase von 3 Jahren vorgesehen. Erforderlich ist auf Dauer eine Mindestteilnehmerzahl von jährlich 15 Schüler/innen für die Bildung einer Klasse.

\*\* Mit Erlass vom 15.12.2009 hat das Hess. Kultusministerium der Erprobung einer Lernortkooperation von Friedrich-Dessauer-Schule Limburg und dem überbetrieblichen Ausbildungszentrum der Bauberufe für die Dauer des Schuljahres 2010/2011 zugestimmt.

zur Satzung über die Bildung von Schulbezirken  
für die Berufsschulen des Landkreises Limburg-Weilburg

**Peter-Paul-Cahensly-Schule, Limburg**

Ausbildungsberufe	Grund- stufe	Fach- stufe 1	Fach- stufe 2
<b><u>Wirtschaft und Verwaltung</u></b>			
Bankkaufmann/-frau	ja	ja	ja
Bürokaufmann/-frau	ja	ja	ja
Fachkraft für Lagerlogistik	ja	ja	ja
Fachlagerist/-in	ja	ja	-
Industriekaufmann/-frau	ja	ja	ja
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	ja	ja	ja
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	nein	nein	bis 2010/2011
Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel (Fachrichtung Großhandel)	ja	ja	ja
Rechtsanwaltsfachangestellte/r	ja	ja	ja
Rechtsanwalt- und Notarfachangestellte/r	ja	ja	ja
Steuerfachangestellte/r	ja	ja	ja
<b><u>Sonstige</u></b>			
Berufsschüler/innen ohne Ausbildungsvertrag, jedoch mit Berufstätigkeit	ja	ja	ja
Berufsschüler/innen ohne Berufstätigkeit	ja	ja	ja

zur Satzung über die Bildung von Schulbezirken  
für die Berufsschulen des Landkreises Limburg-Weilburg

**Wilhelm-Knapp-Schule, Weilburg**

Ausbildungsberufe	Grund- stufe	Fach- stufe 1	Fach- stufe 2	Fach- stufe 3
<b><u>Metalltechnik</u></b>				
Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	ja	ja	ja	ja
Konstruktionsmechaniker/-in (alle Schwerpunkte)	ja	ja	ja	ja
Feinwerkmechaniker/-in (alle Schwerpunkte)	ja	ab 2010/2011	ab 2011/2012	ab 2012/2013
Metallbauer/-in (alle Fachrichtungen)	ja	ja	ja	ja
Metallbearbeiter/-in (Fachrichtung Schlosser)	ja	ja	ja	ja
<b><u>Wirtschaft und Verwaltung</u></b>				
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	ja	ja	ja	-
Verkäufer/-in	ja	ja	-	-
Verwaltungsfachangestellter	ja	ja	ja	-
<b><u>Agrarwirtschaft</u></b>				
Forstwirt/-in	ja	ja	ja	-
<b><u>Sonstige</u></b>				
Berufsschüler/innen ohne Ausbildungsvertrag, jedoch mit Berufstätigkeit	ja	ja	ja	ja
Berufsschüler/innen ohne Berufstätigkeit	ja	ja	ja	ja
Praktikanten allgemein	ja	ja	ja	ja

## VII Abkürzungsverzeichnis

ARS	Adolf-Reichwein-Schule
AUR	Allgemeiner Unterrichtsraum
BFS	Berufsfachschule
BG	Berufliches Gymnasium
BGJ	Berufsgrundbildungsjahr
BOS	Berufsoberschule (Rheinland Pfalz)
BS	Berufliche Schule
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
EIBE	Eingliederungslehrgang in die Berufs- und Arbeitswelt
FAUB	Fit für Ausbildung und Beruf
FUR	Fachunterrichtsraum
FDS	Friedrich-Dessauer-Schule
FOS	Fachoberschule
FSt	Fachstufe
GS	Grundschule
GSt	Grundstufe
GY	Gymnasium
HS	Hauptschule
H-RS	Haupt- und Realschule
KR	Kursräume
LRS	Lese-Rechtschreib-Schwäche
OT	Ortsteil
PPC	Peter-Paul-Cahensly-Schule
RS	Realschule
SEP	Schulentwicklungsplan
TZ	Teilzeit
VO	Verordnung
VZ	Vollzeit
WKS	Wilhelm-Knapp-Schule